



Avenwedde-Bahnhof

Bürgerschaftliches integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Dieses Projekt wurde durch Mittel der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen und die LAG GT8 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert.

Abschlussdokumentation
April 2022



Luftbild: Geobasis NRW (Tim-Online 2022)

Planungsbüro

Planquadrat Dortmund
Büro für Raumplanung, Städtebau +
Architektur
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

Auftraggeber

Der Bahnhof e.V.
Isselhorster Str. 248
33335 Gütersloh
vertreten durch:
„AG Stadtteil gestalten
Avenwedde-Bahnhof“

Inhalt

I. Dokumentation	I-1
1. Vorwort der „AG Stadtteil gestalten“	I-1
2. Einleitung	I-3
2.1. Städtebauliche Rahmenplanung für Avenwedde 2010	I-3
2.2. Bürgerschaftlicher Planungsprozess zur Entwicklung des Stadtteils	I-3
2.3. Dokumentation des Planungsprozesses und der Ergebnisse	I-4
3. Einstieg in den Ideenprozess	I-5
3.1. Dorfspaziergang und Brainstorming - Werkstatt 1	I-5
3.2. Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen	I-9
4. Die Ortsmitte	I-10
4.1. Auswertung der Stegreif-Entwürfe der Studierenden der FH OWL für die Ortsmitte	I-10
4.2. Ideen zur Gestaltung der Ortsmitte - Werkstatt 2	I-17
4.3. Anregungen des Arbeitskreises 1 zur Gestaltung der Ortsmitte	I-18
4.3.1.Ortsmitte Variante 1	I-19
4.3.2.Ortsmitte Variante 2	I-20
4.3.3.Ortsmitte Variante 3	I-21
4.4. Diskussion der Vor- und Nachteile der drei Varianten im Arbeitskreis 1	I-22
4.4.1.Vor- und Nachteile der Variante 1	I-22
4.4.2.Vor- und Nachteile der Variante 2	I-23
4.4.3.Vor- und Nachteile der Variante 3	I-24
5. Bahnhof / Denkmalsgarten	I-25
5.1. Ideen zur Gestaltung im Bereich Bahnhof / Denkmalsgarten - Werkstatt 2	I-25
5.2. Anregungen des Arbeitskreises 1 zur Gestaltung im Bereich Bahnhof / Denkmalsgarten	I-26
6. Maßnahmen an Straßen	I-27
6.1. Ideen zur Umgestaltung der Friedrichsdorfer Straße - Werkstatt 2	I-27
6.2. Anregungen des Arbeitskreises 2 zu Maßnahmen an Friedrichsdorfer und Isselhorster Straße	I-29
6.2.1.Rückmeldung an Planquadrat Dortmund	I-29
6.2.2.Leitlinien des Arbeitskreises 2 für ein bürgernahes, verkehrssicheres Fuß-, Radwege und Straßenkonzept	I-30
6.2.3.Hintergrundinformationen zur Ausweisung von Tempo 30-Zonen	I-31

6.2.4. Hinweise der Arbeitskreises 2 zur barrierefreien Gestaltung des Ortsteils Avenwedde Bahnhof	I-32
6.2.5. Idee des Arbeitskreises 2 zur Führung einer Mängelliste mit Verbesserungsvorschlägen	I-32
7. Naherholung - Konzept für ein Fuß- und Radwegenetz	I-34
8. Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilgemeinschaft	I-39
8.1. Gründung eines „Netzwerks Avenwedde-Bahnhof“	I-39
8.2. Entwicklung eines digitalen Schwarzen Brettes mit Veranstaltungsinformationen	I-40
8.3. Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen im Stadtteil	I-42
9. Ausblick	I-44
II. Anhang	II-1
10. Übersicht über die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Rahmenplan 2010	II-1
11. Flyer für Kinder und Jugendliche	II-5
12. Fragebogen für Schulkinder	II-6
13. Kinder- und Jugendspielplätze im Stadtteil Avenwedde-Bahnhof	II-7
14. Aufgabenstellung für die Studierenden der Fachhochschule OWL	II-22
III. Planwerk	III-24

I. Dokumentation

1. Vorwort der „AG Stadtteil gestalten“

Die Erstellung eines Stadtteil-Entwicklungskonzepts im „Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte“ soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Einwohner*innen des Ortsteils Avenwedde-Bahnhof aufzuzeigen und zukünftige Anforderungen an das Zusammenleben mehr in den Blick zu nehmen. Möglichst viele Bewohner*innen sollen sich mit dem Ortsteil identifizieren und motiviert werden, sich für ihn zu engagieren.

Folgende Ziele sollen verfolgt werden:

- Aufwerten des Ortsteils, z.B. mit einem Ortszentrum, wo sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten,
- Aufenthaltsqualität ökologisch nachhaltig verbessern, z.B. mit Grünanlagen statt Versiegeln, Anlegen von diversen „Grün Inseln“ mit Sitzmöglichkeiten und Bänken,
- soziales Miteinander und den Zusammenhalt fördern, sich mit dem Ortsteil identifizieren und dafür zu engagieren,
- vorhandene Strukturen der Kommunikation stärken, z. B. Freizeitangebote für Jugendliche,
- Naherholungsmöglichkeiten ausdehnen,
- Verkehrsanbindungen – Fuß- und Radwegenetz – zu allen Nachbarorten verbessern.

Für die Durchführung und Erstellung des Konzepts haben wir das Planungsbüro Planquadrat Dortmund, Büro für Raumplanung, Städtebau + Architektur ausgewählt, weil das Büro

- federführend den Städtebaulichen Rahmenplan 2010 für unseren Ortsteil erstellt hat,
- damals den Entwicklungsprozess mit Bürgerbeteiligung (Bürgerversammlung, Arbeitskreise...) gesteuert und begleitet hat,
- die städtebaulichen Schwächen des Ortsteils aufgezeigt hat,
- weil mehrere der damals erarbeiteten Verbesserungsvorschläge, die nicht umgesetzt werden konnten, heute noch aktuell und aufgrund ökologischer und Umweltaspekte in ihrer Umsetzung notwendiger denn je sind
- weil sich das Büro für eine gute Aufenthaltsqualität für „Jung und Alt“ einsetzt und dabei soziale Aspekte im Blick hat.

Für das Planungsbüro, das sich vornehmlich auf städte**bauliche** Planungen spezialisiert, war es mutig, sich auf die Aufgabe eines Stadtteil-Entwicklungskonzepts einzulassen, in dem mehr als bauliche Planungen angestoßen werden sollten.

Es wurden vier Werkstätten verabredet, in denen jeweils mit viel Bürgerbeteiligung einzelne Schwerpunkte angegangen und in kleineren Arbeitskreisen vertieft werden sollten. Dafür waren leider – wie sich später herausstellte, Zeitpunkt und Zeitrahmen äußerst ungünstig: Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie konnte nur die 1. Werkstatt in Präsenzform realisiert werden - die anderen weitgehend nur online. Auch die Kommunikation zwischen uns mit dem Team des Planungsbüros fand nur online statt. Ebenso konnte der von der Bewilligungsbehörde vorgegebene Zeitrahmen nicht eingehalten und musste um ein Quartal verlängert werden.

Umso erfreulicher ist, dass nun der Planungsprozess vorerst abgeschlossen werden kann und ein umfassender Ergebnisbericht vorliegt – eine gute Ausgangsbasis für erste Umsetzungsschritte...

Wir, das Team der „AG Stadtteil gestalten“ bedanken uns

- beim Team des Planungsbüro Planquadrat, besonders Frau Mehri Hekmat, für Ihre Beratung, Ideen, Geduld, Empfehlungen, Vorträge, Anregungen, Ausarbeitungen; die Ergebnisse der Werkstätten und Powerpoint-Vorträge erhielten in der Öffentlichkeit sehr positive Rückmeldungen.
- beim Bahnhof e.V. für die finanzielle Absicherung des Projekts.
- bei Prof. Hall und den Studierenden der Fachhochschule OWL für die originellen und mutigen Entwürfe für eine Ortsmitte der Zukunft.
- bei der Koordinierungsstelle des Ehrenamtes in der Stadtverwaltung Gütersloh für die Bereitstellung des Videokonferenz-Equipments, mit dem wir kleinere und größere Hybridtreffen durchführen konnten.
- bei den städtischen Fachbereichen Stadtplanung und Grünflächenamt für ihr Interesse, Verständnis, Beratungen und Teilnahme an Ortsbegehungen.
- bei allen am Prozess interessierten und beteiligten Bürger*innen, besonders denjenigen, die in den drei Arbeitskreisen tatkräftig mitgewirkt haben.
- bei den im Rat vertretenen Parteien BfGT, CDU, Die Grünen, Die Linke, FDP, SPD, UWG für ihr Interesse, vielen positiven Rückmeldungen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit.
- bei den Mitarbeiter*innen der LAG GT8 e.V. für ihre Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung der öffentlichen Fördermittel.

Hinweis: Dieses Projekt wurde durch Mittel der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen und die LAG GT8 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert.

„AG Stadtteil gestalten“ Avenwedde-Bahnhof
Gütersloh, im April 2022

2. Einleitung

2.1. Städtebauliche Rahmenplanung für Avenwedde 2010

Ziel der Stadt Gütersloh ist, die zukünftige Entwicklung einzelner Stadtteile auf der Grundlage von Städtebaulichen Rahmenplanungen zu steuern. In diesem Zusammenhang wurde 2009 eine Rahmenplanung für Avenwedde in Auftrag gegeben. Als Plangebiet wurden die beiden Sozialräume Avenwedde- Mitte/West und Avenwedde-Bahnhof ausgewählt. Auf der Grundlage einer Bewertung der bestehenden städtebaulichen und naturräumlichen Situation wurde ein Leitbild für die Entwicklung des Stadtteils über den Zeitraum der nächsten 10 bis 15 Jahre entwickelt.

Im Mai 2010 wurde die Städtebauliche Rahmenplanung für Avenwedde fertiggestellt. Sie entstand damals als Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit mit der Stadt Gütersloh, mit dem Planungsausschuss der Stadt Gütersloh und mit den Bürgerinnen und Bürgern Avenweddes. Sie war das Ergebnis eines gemeinsamen Abstimmungsprozesses, der schrittweise vollzogen wurde. Innerhalb dieses Prozesses wurden einzelne Interessen einer gemeinsamen Willensbildung untergeordnet.

Die für Avenwedde formulierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder mit ihren zugehörigen Einzelmaßnahmen sollten als Leitlinie sowohl für das Verwaltungshandeln als auch für Einzelinitiativen von Bewohnern und Eigentümern vor Ort dienen.

Für viele Bürger*innen war diese Rahmenplanung und der Stand der Umsetzungen unbekannt oder in Vergessenheit geraten. Das Planungsamt der Stadt Gütersloh hat daraufhin mit Unterstützung der „AG Stadtteil gestalten“ eine tabellarische Übersicht der fünf Handlungsfelder erstellt, aus der hervorgeht, was von den vorgeschlagenen Maßnahmen bisher erreicht, noch nicht erreicht oder nicht umgesetzt werden konnte (siehe Anhang). Seitens der Stadt Gütersloh wurde eine Fortschreibung des Rahmenplans nicht ins Auge gefasst.

2.2. Bürgerschaftlicher Planungsprozess zur Entwicklung des Stadtteils

Die „AG Stadtteil gestalten“ schreibt:

Avenwedde Bahnhof ist ein Ortsteil, in dem es sich gut leben lässt. Infrastruktur und Wohnqualität haben sich in den letzten Jahren so entwickelt, dass Menschen aller Generationen hier gerne wohnen.

Bezüglich der stadträumlichen Situation sowie der vorhandenen Wohnqualität gibt es auch Defizite: Eine fehlende Hausarztpraxis, kein zentraler Platz, wo man sich gerne aufhalten würde oder punktuelle Angebote (Marktstände...) möglich wären, sowie Belastungen durch sehr starken Durchgangsverkehr auf zwei Kreisstraßen, die durch den Ort führen.

Im Ortsteil stehen mehrere Änderungen bevor, z.B. sollen am Bahnhofsgelände die Zugänge zu den Gleisen verlagert werden. Auch stünde eine Fläche für ein potentielles Ärztehaus zur Verfügung. Insbesondere die Verlagerung des Lebensmittel-Nahversorgers (Elli-Markt) aus der Ortsmitte an den Ortsrand steht jetzt im Fokus mit dem zur gleichen Gruppe gehörenden Getränke- und SB-Markt, die beide ebenfalls umziehen sollen.

Die bevorstehenden Veränderungen bieten die Chance zu einer zukunftsorientierten und ganzheitlichen Planung. Die Aspekte Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Fahrradfreundlichkeit, sozialer Zusammenhalt und Aufenthaltsqualität für alte und junge Menschen sind hier wichtige Kriterien.

Die „AG Stadtteil gestalten“ möchte dieses Vorhaben konstruktiv begleiten und darüber hinaus den Blick auf den Stadtteil weiten. Im Rahmen eines Planungsprozesses sind die ortsansässigen Bürger*innen aufgefordert, sich zu beteiligen und sich zu fragen:

- Wie kann eine moderne Nahversorgung der Menschen im Stadtteil aussehen?
- Worauf sollte vor dem Hintergrund, dass freie Flächen begrenzt sind, bei einer zukunftsorientierten Neubebauung geachtet werden, um z.B. die Versiegelung möglichst gering zu halten?
- Wie sollten Zuwegungen angelegt werden, dass sie auch mit Fahrrad und zu Fuß genutzt werden können?
- Wie können mögliche Leerstände in der Bebauung des jetzigen Ortskerns vermieden oder einer sinnvollen Folgenutzung zugeführt werden?
- Wie könnte das Umfeld am Bahnhofsgebäude mit dem Denkmalsgarten attraktiv gestaltet werden?
- Wie kann man dem Charakter eines Durchfahrtsortes entgegenwirken?
- Wo könnte ein zentrumsnaher Platz zum Verweilen und zur generationenübergreifenden Begegnung mit Bänken, Spielgeräten und für Marktstände geschaffen werden?
- Wie können grüne Oasen durch Baumpflanzungen, Straßenbegrünung oder Blumenkübel entstehen?
- Wie können die Interessen von Jugendlichen, von jungen Familien, Alleinerziehenden, von Zugereisten und älteren, besonders alleinstehender Personen
- sowie Menschen mit Behinderungen mehr berücksichtigt werden?

Dazu wäre ein Stadtteilentwicklungskonzept mit einem städtebaulichen Gesamtplan hilfreich. Eine Anfrage bei der Stadtverwaltung hat ergeben, dass dafür keine personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Deshalb hat sich die „AG Stadtteil gestalten“ eigeninitiativ um professionelle Unterstützung bemüht.

Sie hat Kontakt zur Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe, Bereich Architektur, aufgenommen. Student*innen bekamen die Aufgabe, eine ansprechende Quartiersmitte mit Atmosphäre zu planen: Ein Platz, an dem sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten und Kommunikation stattfindet. Heraus gekommen sind zwölf interessante Stegreif-Studien, die in den Planungsprozess eingeflossen sind.

Parallel dazu hat die AG eine Zuwendung aus dem Regionalbudget zur Förderung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes für Avenwedde-Bahnhof akquiriert. Über diese Landesmittel konnte Planquadrat Dortmund beauftragt werden, den Planungsprozess zu begleiten. Als Ziel wurde formuliert, ein bürgerschaftliches Entwicklungskonzept für Avenwedde-Bahnhof zu erarbeiten.

2.3. Dokumentation des Planungsprozesses und der Ergebnisse

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Entstehung des bürgerschaftlichen Entwicklungskonzeptes in der Zeit von Juni 2021 bis März 2022. Seitens der Bürger*innen von Avenwedde-Bahnhof sowie der Studierenden der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe wurden Ideen und Zielrichtungen für die Stadtteilentwicklung formuliert, die von Planquadrat Dortmund aufgegriffen und in dieser Dokumentation zusammengeführt wurden.

3. Einstieg in den Ideenprozess

3.1. Dorfspaziergang und Brainstorming - Werkstatt 1

Im Juni 2021 fand die erste Werkstatt in Form eines Dorfrundgangs mit anschließender Ideensammlung statt. Die Aufgabe war, in Kleingruppen mit offenen Augen durch die Ortsmitte zu gehen und sich über das Erlebte auszutauschen.

Der Rundgang wurde am Bahnhofvorplatz gestartet, verlief über die Friedrichsdorfer Straße bis zum Elli-Markt, über den Kreisel zum Parkplatz Dompfaffenstraße, weiter über den kombinierten Fuß-/Radweg nördlich der Friedrichsdorfer Straße, querfeldein zum Marderweg, über den Hermelinweg an der katholischen Kirche vorbei, über die Gühstraße zum Parkplatz Getränkemarkt / Kfz-Werkstatt und schließlich zur evangelischen Kirche.

Als Anregungen zur Beobachtung wurden mit auf den Weg gegeben:



Abb. 1: Flyer der „AG Stadtteil gestalten“ (Juni 2021)

Im Gemeindehaus der evangelischen Kirche fanden sich die Kleingruppen zum vertiefenden Austausch zusammen und verschriftlichten ihre Eindrücke und Ideen. Im Folgenden werden diese, sortiert nach Themenbereichen, aufgelistet:

Straßen und Wege	
Verkehrsberuhigung	
<ul style="list-style-type: none"> • Friedrichsdorfer Str. von Bahnhof bis zum Elli-Markt / Kreisel Tempo-30-Zone oder „0 Autos“ • Tempo 30 für die Ortsdurchfahrten • 50er Verkehr ab Bahnhof in Isselhorster Str. leiten, vom Parkplatz Dompfaffenstr. über Albertus-Magnus-Str. in Isselhorster Str. • Straßenverkehr zu laut, im Kern hält man sich nicht gerne auf • Friedrichsdorfer Str.: Tonnagebeschränkung mit Anwohner frei (Tunnel am Bahnhof) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flüsterpflaster vom Bahnhof bis zum Kreisel • Die Fahrbahn der Friedrichsdorfer Str. verschmälern • An der Friedrichsdorfer Str. die Sicht für Kfz-Fahrer unterbrechen, leichte Verswenkungen anlegen • Die Zufahrt zu Großekathöfer sollte an die Isselhorster Str. verlegt werden, um den Verkehr an der Friedrichsdorfer Str. zu reduzieren • Am Kindergarten Isselhorster Str. ist ein 30-er Schild. Das ist in Ordnung, aber es

<ul style="list-style-type: none"> Wir brauchen weiterhin Autos am Bahnhof, damit das Leben lebenswert bleibt 	<p>fehlt die Aufhebung. Geht die Begrenzung bis Gehle?</p>
<p>Straßenbegleitgrün</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Baumbepflanzungen straßenbegleitend gepflegte Beete an der Straße (Zuständigkeit Stadt Gütersloh) Begrünung & Beete entlang der Verkehrswege insbesondere der Friedrichsdorfer Str. neue Bäume und Grünbeete zwischen Bahnhof und Kreisel 	<ul style="list-style-type: none"> es gibt viel zu wenig Straßenbäume Parken am Straßenrand eindämmen, dafür Pflanzbeete anlegen Blechzaun vor Lütgert (Eisengießerei) sollte begrünt werden mehr Bäume zwischen Apotheke und Eisdielen
<p>Bahnhof</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Bahnunterführung ist unästhetisch und sollte dringend verbessert werden an der Bahnunterführung sollte der Kanal saniert werden und die Wände gestaltet werden 	<ul style="list-style-type: none"> Es sollte ein Kreisverkehr an der Isselhorster Str. – Friedrichsdorfer Str. eingerichtet werden, mit einer Fußgängerquerung zum P+R Parkplatz
<p>Bushaltestellen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Bushaltestelle direkt am Kreisel Friedrichsdorfer Str. ist unsinnig, da der Kreisel hierdurch verstopft, sobald ein Bus dort anhält. Eine einzige Haltestelle zwischen Bahnhof und Kreisel wäre sinnvoller 	
<p>Parkplätze</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Parkmöglichkeiten auf der Friedrichsdorfer Str. sind verbesserungswürdig Friedrichsdorfer Str.: Es parken dort viele Mitarbeiter der Firmen, die selbst auf dem eigenen Gelände Parkmöglichkeiten schaffen könnten. Es parken aber auch Mieter und Hausbesitzer, trotz vorhandener Parkflächen, an der Straße begrenzt Parkverbot an der Friedrichsdorfer Str. einrichten Parksituation an der Friedrichsdorfer Str. regeln: keine Dauerparker, ggf. Parken auf 2 Std. begrenzen (Parkscheibe) 	<ul style="list-style-type: none"> Parkplatz am Getränkemarkt sollte umgestaltet werden, um Parkmöglichkeiten zu verbessern Parkplatz Getränkemarkt / Kfz-Werkstatt muss nicht all zu groß sein (Car-Sharing, E-Bike Ladestationen, Poststation u.ä. sind durchaus denkbar) – die Gebäude sollten verschönert werden Parkmöglichkeiten am heutigen Elli-Markt sind schlecht
<p>Fußgängersicherheit</p>	
<ul style="list-style-type: none"> einen Zebrastreifen am Übergang Kreisverkehr (Schulweg) anlegen Querungshilfen am Kreisverkehr durch Zebrastreifen ersetzen An der Grundschule Avenwedde soll eine Hol- und Bring-Zone angelegt werden: „Lasst uns laufen!“ Einfahrt am Schulparkplatz ist sehr eng, es gibt oft Probleme mit Rein- und Rausfahren; Gefahr für Kinder beim Zebrastreifen, durch Autos Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer am Bahnhof (auf Höhe El Greco) 	<ul style="list-style-type: none"> Kreuzung Dompfaffenstr. – Entenweg für Fußgänger sicherer gestalten Bordsteinkanten absenken – Bereich Kirche, Parkplatz, Elli-Markt Am neuen Standort Elli-Markt ist eine Ampel nötig (Friedrichsdorfer Str.) keine gute Weganbindung für Fußgänger und Radfahrer zum neuen Standort des Elli-Marktes Straßenquerungen nach DIN Vorschriften (Aufmerksamkeitsfelder für Menschen mit Sehbehinderung) Gehwege mit einer Mindestbreite von 2 m

Naherholung	
Fahrradfahren	
<ul style="list-style-type: none"> • Geht gar nicht: Fahrradfahren auf der Straße! • Die Situation für Fahrradfahrer ist an der Friedrichsdorfer und Isselhorster Str. schlecht • Radfahrer sollten auf der Friedrichsdorfer Str. die Hauptfahrbahn nutzen • Es sollte ein durchgängiges Radwegenetz geben • Radwege Richtung Friedrichsdorf breiter gestalten! Wichtig besonders vom Bahnhof Richtung Friedrichsdorf • Die Kennzeichnung der F+R-Wege ist nicht eindeutig, eine Mischnutzung wäre sinnvoller! • Radwege am Bahnhof und Radschnellwege Richtung City sind schlecht 	<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte bessere Fahrbahnen für Fahrräder geben • Die Bäume auf der Gühstraße stören die Radfahrer und müssen weg. Die Durchgänge sind zu schmal und werden ständig zugeparkt • Isselhorster Str. und Gühstraße zu Fahrradstraßen umfunktionieren! • Errichtung von Fahrradboxen am Bahnhof • Bessere Anbindungen an die Nachbarorte, vor allem in Richtung Sürenheide/Verl und Richtung Friedrichsdorf und Isselhorst: Aktivierung ehemaliger Strecken wie zum Beispiel Waldwege! • Fläche vor Hochhäusern am Kreisel muss mit Blick auf den neuen Elli-Standort für Fußgänger und Fahrradfahrer gut passierbar sein
Sonstige Freizeitgestaltungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Hundewiese 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgestaltung der Straße Am Röhrbach mit einem verkehrsberuhigenden Bereich als auch mit einem Grünstreifen für Jogger

Plätze und Aufenthalt	
Parkplätze am Kreisverkehr Friedrichsdorfer Str.	
<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt am Getränkemarkt einrichten • Am „offenen Bücherschrank“ Aufenthaltsgelegenheit schaffen, Fläche rund um Bücherschrank interessanter gestalten, Bücherschrank wird gut angenommen, das wäre ein interessanter Treffpunkt • Begrünung: Pflege und Erweiterung der Grünstreifen am Getränkemarkt für verbesserte Aufenthaltsqualität • Der Zaun zwischen Bücherschrank und Getränkemarkt sollte ersetzt werden, z.B. durch Hecken • Parkplatz sollte entsiegelt werden und als Gastro- und Freizeitflächen genutzt werden, nicht zum Parken • Anstelle des Parkplatzes am Getränkemarkt sollte eine Kita errichtet werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplatz Dompfaffenstr. eignet sich zum Aufenthalt – zentrumsnah • Parkplatz Dompfaffenstr.: Bänke und Grünabgrenzungen • Parkplatz Dompfaffenstr.: Ärztehaus bauen und Marktplatz anlegen • Parkplatz Dompfaffenstr. verschönern • Parkplatz Dompfaffenstr. eignet sich zur Bebauung (Wohnungsbau / Dienstleistungen), ein Teilbereich als Aufenthaltsplatz nutzen • attraktive Gestaltung mit Verweilmöglichkeiten für Groß und Klein (ganz kleine Kinder unbedingt berücksichtigen) • ein neuer „Dorfplatz“ mit Abgrenzung zum Kreisverkehr
Bahnhofsvorplatz	
<ul style="list-style-type: none"> • Platz nutzbar gestalten für z.B. Weihnachtsmarkt • Hundekot-Stationen und Mülltonnen aufstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen einladenden Platz zum Verweilen im Umfeld des Bahnhofsgebäudes

Parkbänke	
<ul style="list-style-type: none"> An der Gütthstraße sollten Bänke aufgestellt werden. Zum Beispiel an der katholischen Kirche, vor allem auch für Senioren, die zu Fuß unterwegs sind An der Apotheke, an der katholischen Kirche und am Parkplatz Dompfaffenstr. (Ärztehaus!?), sollten Bänke aufgestellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> Am Bücherschrank und im Grünbereich – mit USB-Anschluss!

Grünflächen + Spielen	
Denkmalsgarten	
<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltort in Verbindung mit dem Vorplatz, Spiele, Bänke usw. denkbar Beleuchtung und Sitzbänke Bänke und Park im Denkmalsgarten, kann auch für Feste genutzt werden, z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt Vom Bürgerhaus einen Weg durch die daneben liegende Grünanlage schaffen, Möglichkeiten zum Ausruhen, einen Treffpunkt schaffen Aufenthaltskonzept schaffen und sehr bald Pflege durch das städtische Grünflächenamt organisieren Denkmalsgarten neugestalten „wie nach dem Krieg“, da war er Treffpunkt für Bürger – mehr Bäume und Sträucher anpflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> Boccia-/ Boule-Bahn bauen Treffpunkt für Eltern / Kind und Senioren einrichten Wasserspiel – Skulpturen – Sitzbänke mit Blickachsen – Jugendtreff mit „Umrandung“, mehr Bäume Platz mit Schatten und Grün und Wasser für Familien Outdoorfitness, Eltern-Kind-Bereich Trimm-Dich-Pfad (kleine Anlage für gemeinsame Aktivitäten von Groß und Klein)

Einkaufen + Versorgen	
Neuer Standort Elli-Markt	
<ul style="list-style-type: none"> Die Altglas-Container sollten zum neuen Standort Elli-Markt verlegt werden Ein Fußgänger-Zuweg zum neuen Elli-Markt auf der Südseite der Straße wäre sinnvoll, denkbar wäre ein Weg sofort hinter den Bäumen, vielleicht auch ohne Zukauf privater Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> Wenn der Elli-Markt neu errichtet werden soll, dann nur mit einem Auftrag an einen Stadtplaner
Bisheriger Standort Elli-Markt	
<ul style="list-style-type: none"> Es sollte eine Markthalle mit Außenbereich errichtet werden (mit Obst + Gemüse etc., Gastro-Angebot, Blumen, evtl. Annahme Reinigung etc. Nutzung für Marktstände 	<ul style="list-style-type: none"> Bereits vorhandene Verkaufswagen (Fischwagen, Grillhähnchen, Bäcker) und Landwirte mit Hausverkauf einbeziehen Einrichtung eines Cafés
Bisheriger Standort Getränkemarkt	
<ul style="list-style-type: none"> Getränke-Markt: mit Markthallen-Konzept/ Bäckerei/ Restaurants/ Gastro entwickeln 	
Bisheriger Standort SB-Markt Lüning	
<ul style="list-style-type: none"> Drogeriemarkt in den jetzigen Lüning 	

Ärzteversorgung	
<ul style="list-style-type: none"> Wir brauchen dringend einen Arzt in Avenwedde-Bahnhof Es gibt keine direkte Busverbindung von Avenwedde-Bahnhof nach Avenwedde-Mitte bzw. -Amt (z.B. zu den Ärzten) 	<ul style="list-style-type: none"> Ärztehaus mit großem Parkplatz, welcher an Wochenend- und Feiertagen anderweitig genutzt werden kann + E-Ladestation)

Dorfleben + soziales Miteinander	
Feste und Veranstaltungen	
<ul style="list-style-type: none"> Sommerfest im Denkmalsgarten Einen Bürgerklön initiieren Aktionen einführen, z.B. sicheres Radfahren im Ortsteil, Müll einsammeln in Grünflächen Gründung eines Heimatvereins Avenwedde-Bahnhof Patenschaften für neue Sitzbänke oder für neu angepflanzte Bäume vergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von Mitmachaktionen: Zum Beispiel gemeinsam Grünflächen gestalten Durchführung verschiedener Aktionen nach der Idee „Quartier inklusiv Bielefeld“ Sicherstellung klimafreundlicher Mobilität durch Car-Sharing, Fahrradverleih, E-Scooter etc. Feste nicht auf zu großen Flächen planen – dies sorgt für eine gemütliche Atmosphäre

Die Ideensammlung wurde von der „AG Stadtteil gestalten“ auf ihrer Homepage veröffentlicht und mit Flyern wurde dazu aufgerufen, noch ergänzende Vorschläge abzugeben, was im Laufe des weiteren Entwicklungsprozesses auch geschah.

Es wurden Befragungen einzelner Interessengruppen durchgeführt:

- a) „Erwachsene“ (Eltern, Erwerbstätigen in und außerhalb des Ortsteils)
- b) „Senioren“
- c) Grundschulkinder (Altersgruppe bis ca. 10 Jahre), s. Anhang
- d) Menschen mit Behinderungen
- e) Geschäftsleute und Gewerbetreibende im Ortsteil
- f) Austausch mit Vereinen, Institutionen, Verwaltung, Politik

Bereits während des Entwicklungsprozesses wurden einzelne Vorschläge aufgegriffen und auch umgesetzt: So z.B. die Aktion „Sicheres Radfahren“, das Auslichten des Denkmalsgartens seitens des Grünflächenamtes der Stadt, der Bürgerbrunch auf der Friedrichsdorfer Straße und Einladungen zum Bürgerklön; sie sind auf der homepage „AG Stadtteil gestalten“ dokumentiert.

Es wurde seitens der „AG Stadtteil gestalten“ der Kontakt aufgenommen zu den zuständigen Fachbereichen: Zum Grünflächenamt, zum Planungsamt, dem Bereich Verkehrsplanung und zum Radverkehrsbeauftragten. Es wurden gemeinsame Ortsbegehungen durchgeführt.

Die gesammelten Vorschläge wurden später in den drei öffentlichen Arbeitskreisen berücksichtigt.

3.2. Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen

Der Anspruch, Kinder und Jugendliche in den Stadtteil-Entwicklungsprozess einzubeziehen, ist der „AG Stadtteil gestalten“ trotz mehrerer Ansätze nicht gelungen. Es wurden Flyer und Fragebögen (siehe Anhang) entworfen, die in den Kindergärten und der Grundschule Pandemiebedingt nicht behandelt werden konnten. Die Befragung der Grundschüler*innen konnte kurz vor den Osterferien noch durchgeführt werden; die Auswertung steht noch aus.

Es ist wichtig, die Meinung und Ideen von Kindern und Jugendlichen zu ihrem Wohnort zu kennen und bei der Stadtteilentwicklung einzubeziehen. Es gibt den Vorschlag, einen weiteren Arbeitskreis „Förderung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“ zu bilden, angedockt an die Sozialraum AG, die zu den wichtigen Akteuren in der Netzwerkarbeit des Ortsteils.

Sozialraum-Arbeitsgemeinschaften sind von der Stadt Gütersloh eingerichtete Gremien, die sich zum Wohle der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien in den jeweiligen Sozialräumen / Stadtteilen austauschen und dazu notwendige Maßnahmen initiieren.

In der Sozialraum AG Avenwedde-Bahnhof sind vertreten: Die Leitungen der drei städtischen Kindertagesstätten (Isselhorster-Straße, Müthers Kamp, Auerhahn-Straße), die AWO Kreisverband Gütersloh, die Familycare Erziehungshilfen, der Jugendtreff Friedrichsdorf, die Schulleitung, die Schulsozialarbeit, die OGS und der Förderverein der Grundschule, der Malteser Hilfsdienst, Bürger und Jugendhaus (SPI), evangelische und katholische Kirchengemeinden, der Sportverein SV-Avenwedde, der Bahnhof e.V., das Projekt „Abenteuer Leseland“, die Freiwillige Feuerwehr, der Polizei Bezirksdienst Avenwedde, Vertreter des Seniorenbeirats und Beirats für Menschen mit Behinderungen, der städtische Fachbereich Familie und Soziales und die „AG Stadtteil gestalten“.

Die „AG Stadtteil gestalten“ hat zusammen mit einer Vertreterin des Fachbereichs Grünflächen der Stadt Gütersloh die Spielplätze im Stadtteil Avenwedde-Bahnhof bei einer Ortsbegehung im Januar 2022 unter die Lupe genommen. Dabei ist aufgefallen, dass viele Spielgeräte in die Jahre gekommen sind und Verbesserungsbedarf hinsichtlich Attraktivität besteht.

Das Ergebnis ist eine Auflistung pro Spielplatz mit

- einer allgemeine Bestandsbewertung, z.B. von der Spielraumplanung bzw. den vorhandenen Spielgeräten abweichende Nutzergruppen,
- Handlungsbedarfe, z.B. Instandsetzungen oder Austausch von Spielgeräten und
- Handlungsempfehlungen für die Zukunft, z.B. mehr altersgemäße Sport- und Spielgeräte mit höherem Aufforderungscharakter, mehr Bänke, etc.

Die Spielplatzbewertung befindet sich im Anhang.




4. Die Ortsmitte




4.1. Auswertung der Stegreif-Entwürfe der Studierenden der FH OWL für die Ortsmitte

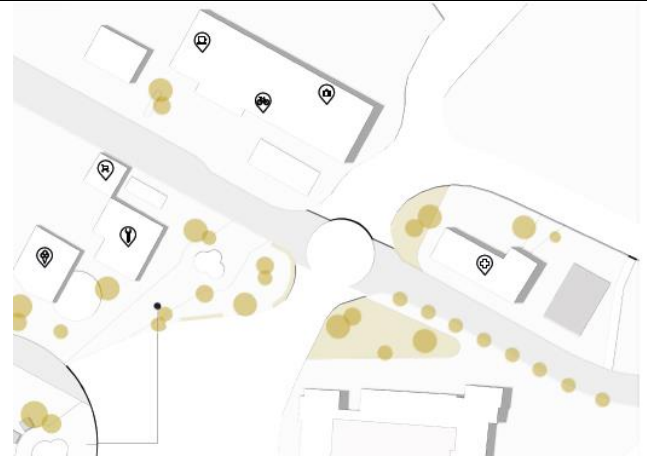


Die „AG Stadtteil gestalten“ hatte Kontakt zur Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe (Fachbereich Architektur) aufgenommen, um Studierende im Rahmen ihrer Städtebau-Entwurfsübungen eine Quartiersmitte planen zu lassen. Diese wurde im Bereich Kreisel Friedrichsdorfer Straße / Dompfaffenstraße / Gühstraße verortet.

Aufgabe war, einen Platz zu gestalten, an dem sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten und Kommunikation stattfindet. Ein Ausschnitt aus der Aufgabenstellung ist im Anhang dieses Berichts abgebildet. Es entstanden in diesem Zusammenhang insgesamt zwölf Stegreif-Studien, die in den Planungsprozess eingeflossen sind. Die Entwürfe der Student*innen zur Bildung eines Dorfplatzes wurden, sortiert nach ihren wesentlichen Entwurfsmerkmalen, den Bürger*innen mit freundlicher Genehmigung der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe, im Dezember 2021 vorgestellt.

Viele Arbeiten enthielten als Entwurfselement sog. „Shared-Spaces“, von allen Verkehrsteilnehmenden „gemeinsam genutzte Räume“. Das Planungskonzept beinhaltet die Idee, dass vom Kfz-Verkehr dominierter öffentlicher Straßenraum lebenswerter und sicherer für alle wird, indem alle Verkehrsteilnehmenden vollständig gleichberechtigt werden, wobei die Vorfahrtsregel weiterhin Gültigkeit besitzt.

<p>Arbeit 4 -Johanna Hiermeier</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Getränkemarkt-Gebäude, Elli-Markt-Gebäude, Kirche und neuem Ärztehaus • Verlegung der Dompfaffenstraße nach Osten • Shared-Space-Kreisverkehr mit vier Armen • geschwungene Wegeführung • „steinerne“ und „grüne“ Bereich
<p>Arbeit 5 - Emre Ketz</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Markt-Gebäude, neuem Ärztehaus und Geschosswohnungsbau • Marktplatz an Kfz-Werkstatt • Shared-Space-Kreisverkehr mit vier Armen
<p>Arbeit 6 - Inga Leicher</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Getränkemarkt-Gebäude, Elli-Markt-Gebäude, neuem Ärztehaus und Geschosswohnungsbau • Shared-Space-Kreisverkehr mit vier Armen

<p>Arbeit 7 - Flavia Mach</p>	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Markt-Gebäude und neuem Ärztehaus • Verlegung der Dompfaffenstraße nach Osten • „steinerner“ und „grüner“ Bereich • Kreisverkehr mit vier Armen • Dompfaffenstraße als Shared-Space
<p>Arbeit 8 - Eda Özer</p>	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Plätze: vor Elli-Markt-Gebäude und am neuen Ärztehaus • Spielplatz am Geschosswohnungsbau • Straßensystem und Kreisverkehr bleiben
<p>Arbeit 9 - Viliana Schlidt</p>	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Getränkemarkt-Gebäude, Elli-Markt-Gebäude, neuem Ärztehaus und Geschosswohnungsbau • Verlegung der Dompfaffenstraße nach Osten • Shared-Space-Kreisverkehr mit drei Armen

<p>Arbeit 10 - Elisa Trippel</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuer Marktplatz vor Kfz-Werkstatt • Grünfläche am Geschosswohnungs- bau • Neubau auf Parkplatz, straßenbeglei- tend zur Friedrichsdorfer Straße • Straßensystem und Kreisverkehr blei- ben
<p>Arbeit 11 Ece Ünal</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung vier verschiedener Plätze: • Außengastronomie am Elli-Markt • Rosengarten am neuen Ärztehaus • Wasserspielplatz am Geschosswoh- nungsbau • Wochenmarkt an Kfz-Werkstatt • Straßensystem und Kreisverkehr blei- ben
<p>Arbeit 12 - Benjamin Wolf</p> 	<p>Hauptmerkmale der Platzbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platzbildung zwischen Elli-Getränke- markt-Gebäude, Elli-Markt-Gebäude und neuem Ärztehaus • Verlegung der Dompfaffenstraße nach Osten • Kreisverkehr mit vier Armen • davon Friedrichsdorfer Straße und Dompfaffenstraße als Shared-Spaces

Für die Umnutzung von Bestandsgebäude wurden von den Studierenden vielfältige Ideen präsentiert:

Nachnutzungsmöglichkeiten für das „Gebäude Elli-Markt“

- Wohnen + Gastronomie
- Wohnen + Gastronomie + kleine Ladeneinheiten für Dienstleister
- sb-Markt Lüning + Gastronomie
- Bioladen + Gastronomie
- Markthalle + Gastronomie
- Co-Working-Space + Bike-Sharing + Café

Nachnutzungsmöglichkeiten für das „Gebäude Elli-Getränkemarkt“

- Abriss + Fläche für Wochenmarkt
- Fahrradgeschäft mit Verleih + E-Ladestation
- Packstation und Reparatur-Werkstatt
- Mobility-Station: Fahrrad-Werkstatt + Car-Sharing + Bike-Sharing + E-Ladestation
- Gastronomie
- Abriss + Neubau: Wohnen + Gewerbeeinheiten im EG

Nachnutzungsmöglichkeiten für das „Gebäude SB-Markt Lüning“

- Abriss + Neubau: Wohnen
- Abriss + Neubau: nicht störendes Gewerbe + Parkplatz
- Abriss + Nutzung als Parkplatz
- Neue Einzelhandelsnutzung

Im Folgenden sind die Nutzungsideen der Studierenden für die bisher als Parkplätze genutzten Außenbereiche aufgelistet:

Umgestaltung „Parkplatz Elli-Markt“ (ca. 1.400 m²)



- Außengastronomie
- Außengastronomie + Parkplatz
- Marktplatz
- Parkplatz + Car-Sharing

Abb. 2: Fläche gemessen über Geobasis NRW (TIM-online)

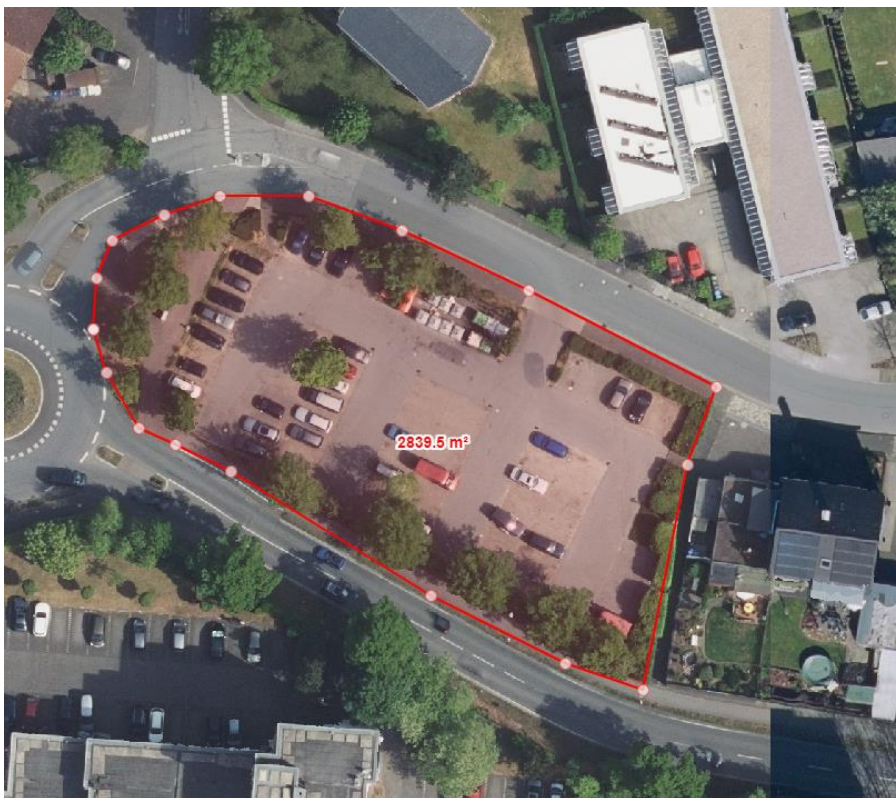
Umgestaltung „Parkplatz Elli-Getränkemarkt + Kfz-Werkstatt“ (ca. 1.500 m²)



- Öffentliche Grünfläche mit Sitzgelegenheiten
- Marktplatz + Parkplatz
- Platzfläche mit Sitzgelegenheiten + Begrünung
- Fahrrad-Parkplatz + E-Ladestation

Abb. 3: Fläche gemessen über Geobasis NRW (TIM-online)

Umgestaltung „Parkplatz Wertstoff-Container“ (ca. 2.800 m²)



- Platzfläche + Neubau Ärztehaus + Parkplatz
- Platzfläche + Neubau Bürgerzentrum und Ärztehaus + Parkplatz
- Öffentliche Grünfläche + Neubau Ärztehaus + Parkplatz
- Platz mit Brunnen / Wasserspiel / Fitness-Angebote + Neubau Ärztehaus + Parkplatz

Abb. 4: Fläche gemessen über Geobasis NRW (TIM-online)

4.2. Ideen zur Gestaltung der Ortsmitte - Werkstatt 2

In der Werkstatt 2 wurden erste Entwürfe von Planquadrat Dortmund vorgestellt und mit der Bürgerschaft diskutiert.

Die Gestaltung der Ortsmitte basiert im gezeigten Entwurf auf der Neuorganisation von Nutzungs- und Wegebeziehungen sowie auf der städtebaulichen Fassung des Straßenraums durch Neubauten und Baumanpflanzungen.

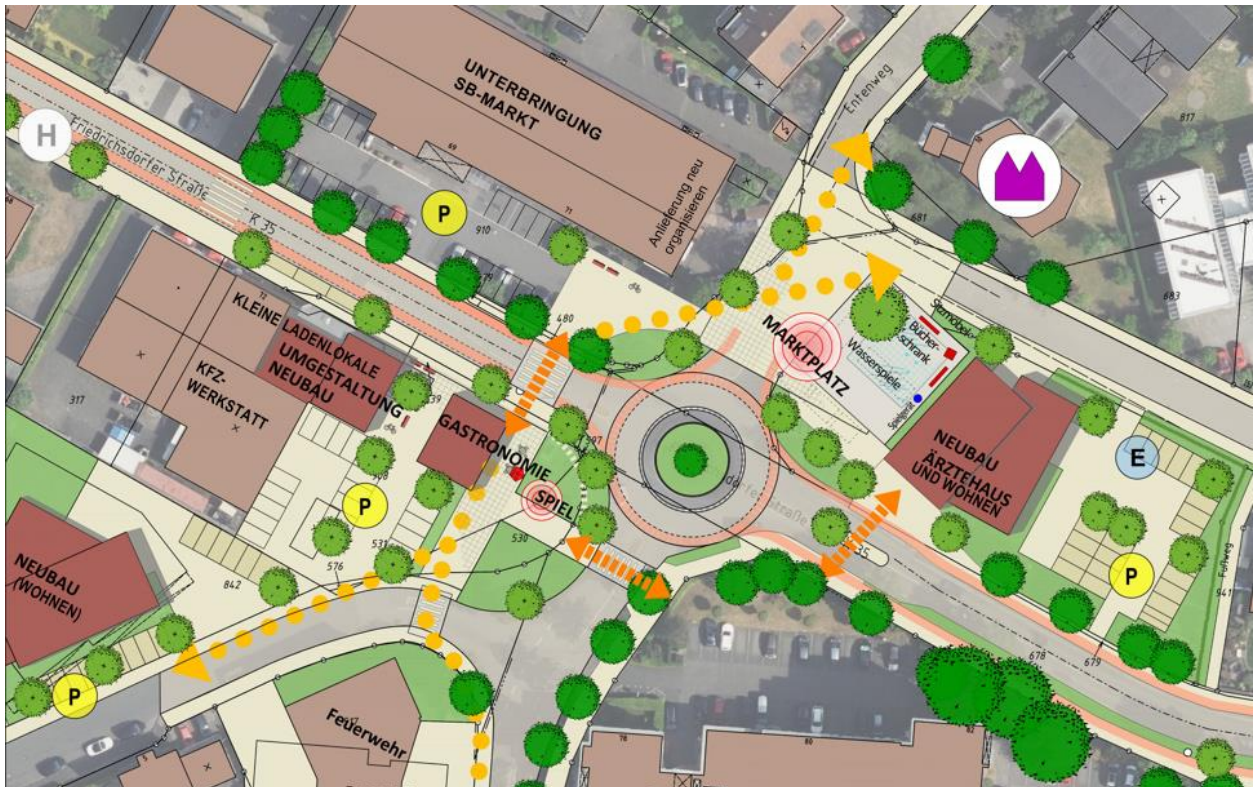


Abb. 5: Entwurf für die Ortsmitte (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

Es wird vorgeschlagen, den Getränkemarkt gemeinsam mit dem Lebensmittelmarkt aus der Ortsmitte auszulagern und auf der Neubaufäche südlich der Friedrichsdorfer Straße unterzubringen. Damit werden verkehrsintensive Nutzungen mit größerem Parkplatzbedarf aus der Ortsmitte verbannt.

In dem freigezogenen Gebäude des Elli-Marktes kann der SB-Markt untergebracht werden. Zu diesem Zweck soll die Anlieferung neu organisiert werden und gänzlich auf dem Grundstück abgewickelt werden. Der vorgelagerte Pkw-Parkplatz kann verkleinert werden. Stattdessen werden Fahrrad-Stellplätze mit Lademöglichkeit für E-Bikes und einige Sitzmöglichkeiten angelegt.

Das Gebäude des Getränkemarktes sollte umgebaut werden, so dass kleine Ladenlokale im Erdgeschoss und Wohnungen oder Büros im Obergeschoss entstehen können. Ein kleinerer Neubau südöstlich davon fasst den Straßenraum der Friedrichsdorfer Straße und kann eine publikumsintensive Nutzung wie z.B. Gastronomie mit Außenterrasse beherbergen.

Der Parkplatz an der Kfz-Werkstatt wird nach Auslagerung des Getränkemarktes verkleinert und dient dem Stellplatznachweis der vorhandenen und zukünftigen Nutzungen auf dem Grundstück. Ein Teilbereich des bisherigen Parkplatzes wird zu einer öffentlichen Grünfläche umgestaltet und mit straßenbegleitenden Bäumen überstellt. Hier kann angrenzend an die Außengastronomie ein Kleinkinderspielfeld angelegt werden.

Das bisher vom SB-Markt genutzte Gebäude kann abgebrochen und durch einen Neubau mit modernen Wohnungen ersetzt werden.

Auf dem städtischen Parkplatz an der Dompfaffenstraße wird ein Geschäfts- und Wohnhaus angeordnet, das einerseits den Stadtraum gliedert und andererseits der Unterbringung von Arztpraxen im Erdgeschoss dienen kann. Der Neubau nimmt die Raumkante der Christuskirche auf. Die dem Neubau zugeordneten Parkplätze werden südöstlich des Gebäudes untergebracht.

Ein Platzbereich entsteht zwischen Neubau, Christuskirche, zukünftigem SB-Markt und Kreisverkehr. Die Dompfaffenstraße wird in einem Teilbereich in ein „Shared-Space“ aufgelöst. Dem Neubau zugeordnet entsteht ein ruhigerer Aufenthaltsbereich mit Bücherschrank, Sitzmöglichkeiten und Kleinkinderspielgerät. Die Anlage eines Wasserspiels ist möglich. Im Bereich näher zum Kreisverkehr kann ein Marktplatz entstehen. Der Kreisverkehr wird mit neu angelegten Grünflächen von den Fußgängerbereichen abgegrenzt und mit Bäumen bepflanzt.

An der Friedrichsdorfer Straße wird vorgeschlagen, kurz vor dem Kreisverkehr einen Zebrastreifen anzulegen. Die Bushaltestelle „Entenweg“ muss zu diesem Zweck ein Stück in nordwestliche Richtung verlagert werden.

In dem auf der Werkstatt 2 einberufenen Arbeitskreis 1 wurde dieser Entwurf von interessierten Bürger*innen über einen Zeitraum von vier Wochen in der Tiefe diskutiert und es wurden Hinweise zur Überarbeitung gegeben.

4.3. Anregungen des Arbeitskreises 1 zur Gestaltung der Ortsmitte

Im Arbeitskreis 1 wurden folgende Inhalte und Ziele zur Umgestaltung der Ortsmitte an Planquadrat Dortmund zurückgemeldet:

- Die Bestandsgebäude sollen ästhetisch und funktional aufgewertet und sinnvoll umgenutzt werden.
- Neubauten werden nicht für notwendig gehalten.
- Es sollten so wenig Flächen wie möglich neu versiegelt werden; es sollten eher Flächenentsiegelungen stattfinden.
- Ein „Shared-Space“-Bereich soll an der Dompfaffenstraße angelegt werden.
- Die „Dorflinde“ und die „Dorfweise“ sollten als Gestaltungsmotive einbezogen werden.
- Es soll ein Platz zur Unterbringung einer Ziegen-Skulptur gefunden werden, da die Ziege für Avenwedde steht.
- Der Brunnen (Wasserspiel) als Motiv soll miteinbezogen werden.
- Ein Marktplatz soll angrenzend an den „Shared-Space“-Bereich untergebracht werden und als Treffpunkt dienen.
- Der Parkplatz an der Dompfaffenstraße soll mit Hecken und Bäumen abgeschirmt werden.
- Es sollen kleine Ladeneinheiten errichtet werden (Optiker, Metzger, Café/Restaurant, Pflegedienst, Arztpraxen, ...).
- Wichtig sind Fahrrad-Parkplätze in der Ortsmitte mit Ladestationen für E-Bikes.
- Der Getränkemarkt soll auf die Neubaufäche Elli-Markt ausgelagert werden.
- Es sollen unterschiedliche Varianten zur Gestaltung der Ortsmitte aufgezeigt werden.

Das städtebauliche Konzept wurde daraufhin von Planquadrat Dortmund unter Beachtung der Hinweise des Arbeitskreises überarbeitet. Es wurde drei Varianten erstellt.

4.3.1. Ortsmitte Variante 1

Dorfwiese mit kleinem Marktplatz am „Shared-Space“ Dompfaffenstraße / Ärztehaus im bisherigen Getränkemarkt / Gastronomie und kleine Läden im bisherigen Elli-Markt:

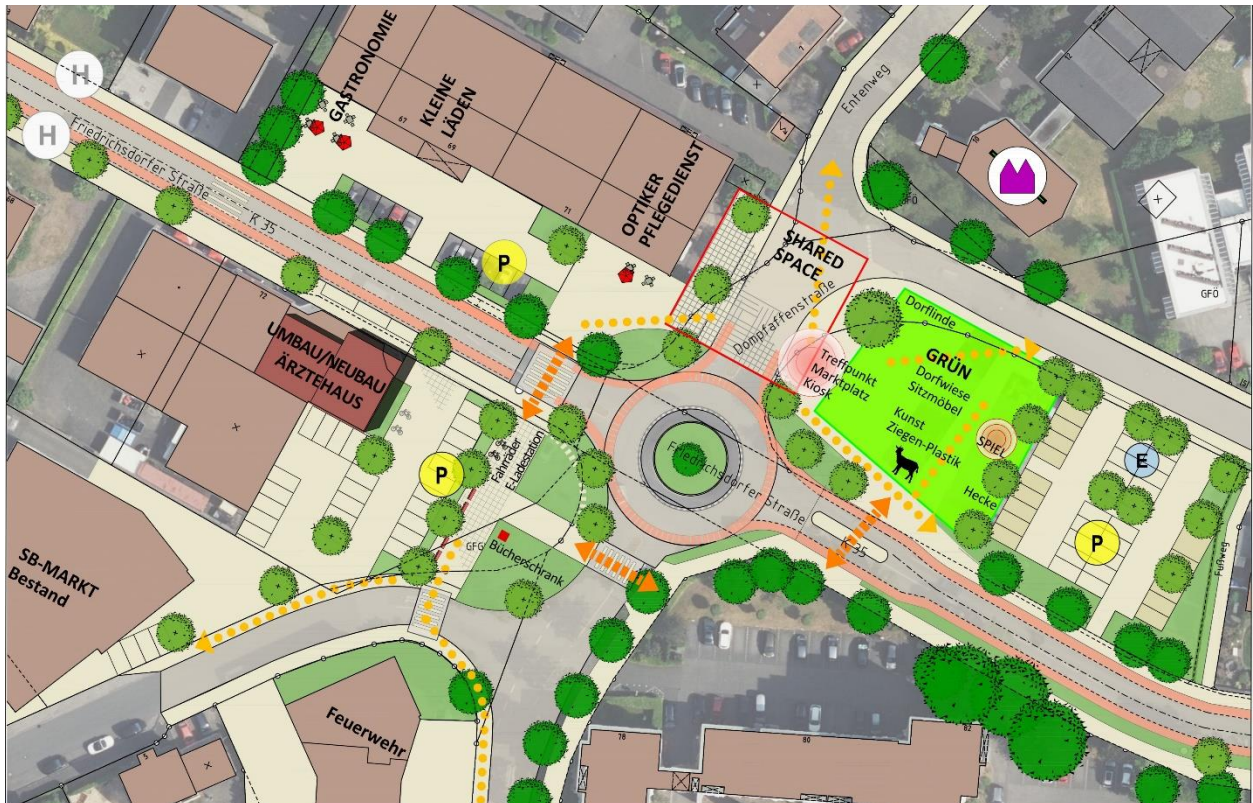


Abb. 6: Überarbeitung - Variante 1 (Planquadrat Dortmund, März 2022)

Der Getränkemarkt wird gemeinsam mit dem Lebensmittelmarkt aus der Ortsmitte ausgelagert und auf der Neubaufäche südlich der Friedrichsdorfer Straße untergebracht.

Das freigezogene Gebäude des Elli-Marktes wird im Erdgeschoss umgebaut, damit kleine Ladeneinheiten für Gastronomie, Dienstleistungen und Einzelhandel mit Schaufensterzone eingerichtet werden können. Der SB-Markt verbleibt an seinem angestammten Standort. Der Pkw-Parkplatz wird reduziert auf eine Parkreihe. Es werden Außenflächen für Gastronomie und einige Sitzmöglichkeiten angeboten.

Das Gebäude des Getränkemarktes soll umgebaut werden, so dass dort ein Ärztehaus untergebracht werden kann.

Der Parkplatz an der Kfz-Werkstatt wird nach Auslagerung des Getränkemarktes verkleinert und dient dem Stellplatznachweis der vorhandenen und zukünftigen Nutzungen auf dem Grundstück. Ein Teilbereich des bisherigen Parkplatzes wird zu einer öffentlichen Grünfläche umgestaltet und mit straßenbegleitenden Bäumen überstellt. Es werden Fahrrad-Parkplätze mit E-Ladestationen angelegt. Der Bücherschrank verbleibt in diesem Bereich und es werden einige Parkbänke aufgestellt.

Auf dem städtischen Parkplatz an der Dompfaffenstraße entsteht im vorderen Bereich eine Dorfwiese. Gestaltungselemente sind hier die Dorflinde und die Ziegen-Skulptur. Der verkleinerte Parkplatz wird mit Hecken und Bäumen von der Dorfwiese abgegrenzt. Es wird ein kleiner Spielplatz angelegt. Im Übergang zum „Shared-Space“-Bereich verbleibt eine befestigte Fläche zur Aufstellung von Marktständen sowie eines mobilen Kiosks.

Der Kreisverkehr wird mit neu angelegten Grünflächen von den Fußgängerbereichen abgegrenzt und mit Bäumen bepflanzt.

An der Friedrichsdorfer Straße wird vorgeschlagen, kurz vor dem Kreisverkehr einen Zebrastreifen anzulegen. Die Bushaltestelle „Entenweg“ muss zu diesem Zweck ein Stück in nordwestliche Richtung verlagert werden.

4.3.2. Ortsmitte Variante 2

Dorfwiese mit kleinem Marktplatz am „Shared-Space“ Dompfaffenstraße / Ärztehaus im ehemaligen Elli-Markt / Gastronomie und kleine Läden im bisherigen Elli-Markt und bisherigen Getränkemarkt:

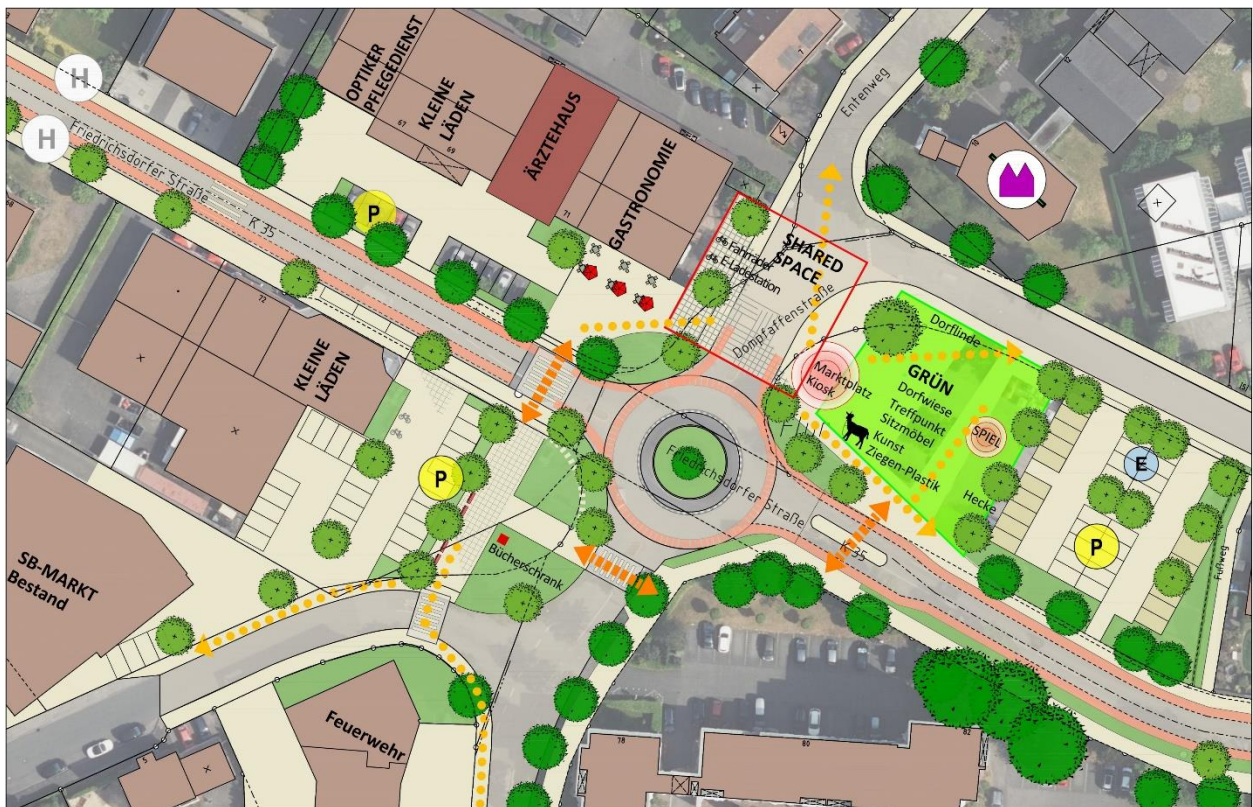


Abb. 7: Überarbeitung - Variante 2 (Planquadrat Dortmund, März 2022)

Der Getränkemarkt wird gemeinsam mit dem Lebensmittelmarkt aus der Ortsmitte ausgelagert und auf der Neubaufäche südlich der Friedrichsdorfer Straße untergebracht.

Das freigezogene Gebäude des Elli-Marktes wird im Erdgeschoss umgebaut, damit kleine Ladeneinheiten für Gastronomie, Dienstleistungen und Arztpraxen eingerichtet werden können. Eine größere, zentrale Anlieferungszone wird dann nicht mehr benötigt. Der SB-Markt verbleibt an seinem angestammten Standort. Der Pkw-Parkplatz wird reduziert auf eine Parkreihe. Es wird eine Außenfläche für Gastronomie am „Shared-Space“ angelegt und es werden angrenzend daran Fahrrad-Parkplätze mit E-Ladestationen eingerichtet.

Das Gebäude des Getränkemarktes soll umgebaut werden, so dass dort kleine Ladeneinheiten, auch für Einzelhandel, untergebracht werden können.

Wie in Variante 1 wird der Parkplatz an der Kfz-Werkstatt nach Auslagerung des Getränkemarktes verkleinert und dient dem Stellplatznachweis der vorhandenen und zukünftigen Nutzungen auf dem Grundstück. Ein Teilbereich des bisherigen Parkplatzes wird zu einer öffentlichen Grünfläche umgestaltet und mit straßenbegleitenden Bäumen überstellt. Der Bücherschrank verbleibt in diesem Bereich und es werden Parkbänke aufgestellt.

Auf dem städtischen Parkplatz an der Dompfaffenstraße entsteht, analog zu Variante 1, im vorderen Bereich eine Dorfwiese. Gestaltungselemente sind hier die Dorfblinde und die Ziegen-Skulptur. Der verkleinerte Parkplatz wird mit Hecken und Bäumen von der Dorfwiese abgegrenzt. Es

wird ein kleiner Spielplatz angelegt. Im Übergang zum „Shared-Space“-Bereich verbleibt eine befestigte Fläche zur Aufstellung von Marktständen sowie eines mobilen Kiosks.

Der Kreisverkehr wird mit neu angelegten Grünflächen von den Fußgängerbereichen abgegrenzt und mit Bäumen bepflanzt.

An der Friedrichsdorfer Straße wird vorgeschlagen, kurz vor dem Kreisverkehr einen Zebrastreifen anzulegen. Die Bushaltestelle „Entenweg“ muss zu diesem Zweck ein Stück in nordwestliche Richtung verlagert werden.

4.3.3. Ortsmitte Variante 3

Kleine Dorfgrüne mit kleinem Marktplatz am „Shared-Space“ Dompfaffenstraße / Neubau eines Ärztehauses / Gastronomie und kleine Läden im bisherigen Elli-Markt und bisherigen Getränkemarkt:

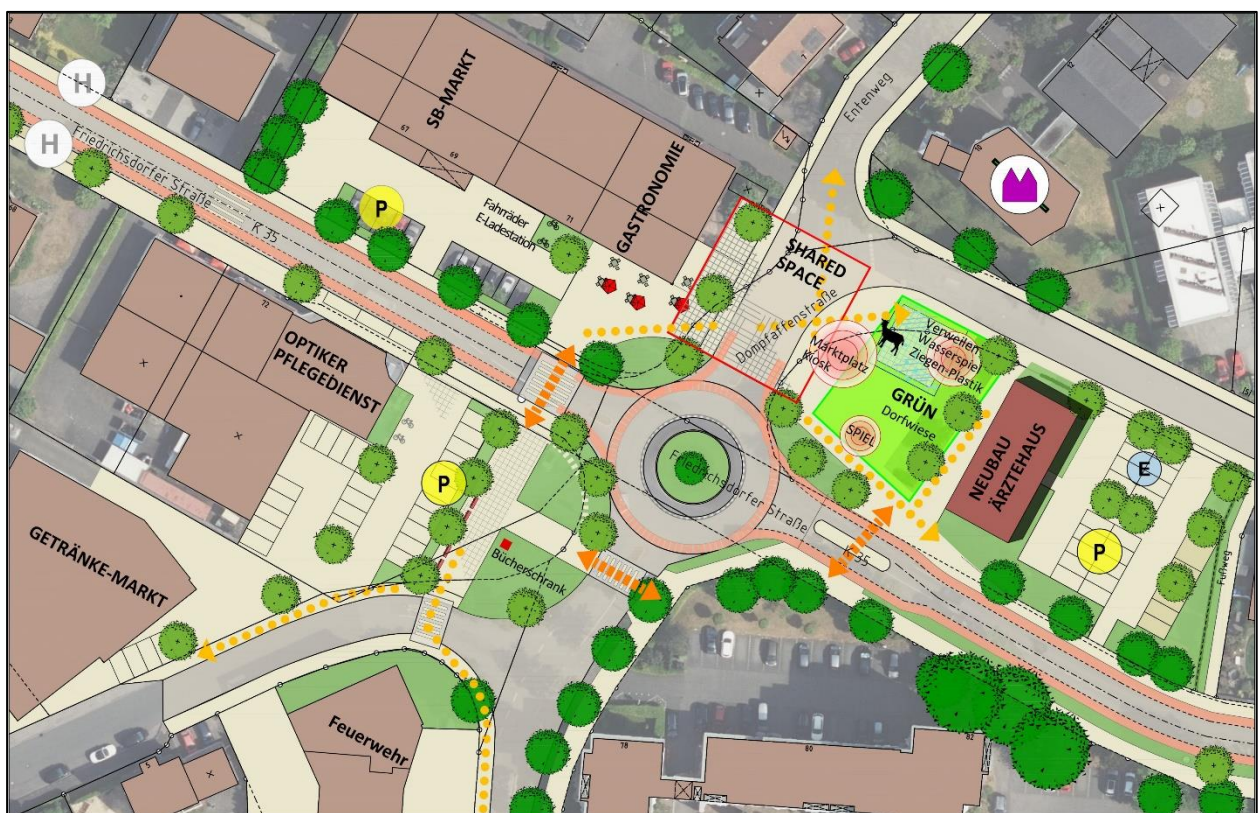


Abb. 8: Überarbeitung - Variante 3 (Planquadrat Dortmund, März 2022)

Der Lebensmittelmarkt wird aus der Ortsmitte ausgelagert und auf der Neubaufäche südlich der Friedrichsdorfer Straße untergebracht.

Der SB-Markt zieht in einen Teilbereich des bisherigen Elli-Marktes. Die Anlieferung erfolgt über die Gebäuderückseite. Am „Shared-Space“ Dompfaffenstraße wird ein Ladenlokal für Gastronomie mit Außenterrasse eingerichtet. Der Pkw-Parkplatz wird reduziert auf eine Parkreihe. Es werden Fahrrad-Parkplätze mit E-Ladestationen auf dem Parkplatz angeboten.

Der Getränkemarkt zieht in das bisherige Gebäude des SB-Marktes. Das Gebäude muss so umgebaut werden, dass der Stellplatznachweis für den Getränkemarkt auf dem Grundstück erbracht werden kann.

Wie in Variante 1 und 2 wird der Parkplatz an der Kfz-Werkstatt nach Auslagerung des Getränkemarktes verkleinert und dient dem Stellplatznachweis der vorhandenen und zukünftigen Nut-

zungen auf dem Grundstück. Ein Teilbereich des bisherigen Parkplatzes wird zu einer öffentlichen Grünfläche umgestaltet und mit straßenbegleitenden Bäumen überstellt. Der Bücherschrank verbleibt in diesem Bereich und es werden Parkbänke aufgestellt.

Auf dem städtischen Parkplatz an der Dompfaffenstraße entsteht, ähnlich wie in Variante 1 und 2, im vorderen Bereich eine Dorfweiese. Gestaltungselemente sind auch hier die Dorflinde und die Ziegen-Skulptur. Der verkleinerte Parkplatz wird durch einen Neubau von der Dorfweiese abgegrenzt. Es wird ein Platz zum Verweilen mit einem Wasserspiel angelegt. Im Übergang zum „Shared-Space“-Bereich verbleibt eine befestigte Fläche zur Aufstellung von Marktständen sowie eines mobilen Kiosks.

Der Kreisverkehr wird mit neu angelegten Grünflächen von den Fußgängerbereichen abgegrenzt und mit Bäumen bepflanzt.

An der Friedrichsdorfer Straße wird vorgeschlagen, kurz vor dem Kreisverkehr einen Zebrastreifen anzulegen. Die Bushaltestelle „Entenweg“ muss zu diesem Zweck ein Stück in nordwestliche Richtung verlagert werden.

4.4. Diskussion der Vor- und Nachteile der drei Varianten im Arbeitskreis 1

Im folgenden Vergleich sollen exemplarisch Vor- und Nachteile der drei Varianten aufgezeigt werden, wobei ein Hauptaugenmerk auf die jeweiligen Auswirkungen der unterschiedlichen Nachnutzungsmöglichkeiten des Elli-Marktes auf die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte gerichtet sein soll.

4.4.1. Vor- und Nachteile der Variante 1

	Vorteile	Nachteile
Variante 1	<p>Nachnutzung Elli-Markt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch kleine Ladeneinheiten, Café o. Restaurant • Kein Anlieferverkehr durch große Lkw • Nachnutzung vorhandener Gebäude • Mehr Sitzbereiche zum Verweilen • Attraktive Ortsmitte durch „Shared-Space“ Verbindung <p>Ärztehaus in vorh. Getränkemarkt-Gebäude:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parkmöglichkeiten sind weiterhin gegeben • Parkfläche Ecke Dompfaffenstraße: wird in Teilen zu Grünfläche / Dorfweiese Fläche bleibt für spätere, alternative Nutzungsmöglichkeiten bestehen <p>Shared-Space-Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Attraktivität und Aufenthaltsqualität • Weniger Lärm • Sicherheit durch Geschwindigkeitsreduzierung für alle Verkehrsteilnehmer*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung Eigentümer*innen ist notwendig • Potenzielle Betreiber*innen müssen gefunden werden • Zustimmung Eigentümer*innen ist notwendig • Investor für Ärztehaus mit Bereitschaft zur Komplettsanierung des Getränkemarktes wird benötigt • Höherer Planungsaufwand und längerer Realisierungszeitraum

4.4.2. Vor- und Nachteile der Variante 2

	Vorteile	Nachteile
Variante 2	<p>Nachnutzung Elli-Markt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach einer Arztpraxis im Ort ist am schnellsten realisierbar • Parkmöglichkeiten für Patienten vorhanden • Nachnutzung vorhandener Gebäude • Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch kleine Ladeneinheiten, Café o. Restaurant • Kein Anlieferverkehr durch große Lkw • Mehr Sitzbereiche zum Verweilen • Äußerst attraktive Ortsmitte durch angrenzende Gastronomie an den „Shared-Space“-Bereich <p>„Shared-Space“-Bereich + Grünfläche mit Parkplatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Attraktivität und Aufenthaltsqualität • Weniger Lärm • Sicherheit durch Geschwindigkeitsreduzierung für alle Verkehrsteilnehmer*innen • Parkfläche Ecke Dompfaffenstraße wird in Teilen zu Grünfläche / Dorfwiese • Parkmöglichkeiten sind weiterhin gegeben • Fläche bleibt für spätere, alternative Nutzungsmöglichkeiten bestehen • Verbindet Gastronomie mit der Dorfwiese / Grünfläche <p>Bemerkung: Diese Variante beinhaltet eine Reihe von Vorzügen gegenüber den beiden anderen Varianten und kommt den Idealvorstellungen (der AG) am nächsten. Zeigt sie doch eine attraktive Ortsmitte mit Wohlfühl-atmosphäre. Man kann hier gemütlich Kaffeetrinken, Speisen und Klönen und muss dazu nicht in die Nachbargemeinde fahren oder in die Ferne schweifen. Gemäß dem Satz eines engagierten Bürgers: „In der Ortsmitte lassen wir es uns gut gehen, ... das Einkaufen erledigen wir am Ortsrand.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung Eigentümer*innen ist notwendig • Potenzielle Betreiber*innen müssen gefunden werden

4.4.3. Vor- und Nachteile der Variante 3

	Vorteile	Nachteile
Variante 3	<p>Nachnutzung Elli-Markt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umzug SB in Elli-Markt schnell realisierbar • Zusätzliche Gastronomie • Anlieferung durch große LKWs wird etwas nachlassen <p>Parkfläche Ecke Dompfaffenstraße:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ärztehaus als neues Gestaltungselement für Ortsmitte • Grundstück im Besitz der Stadt Gütersloh, die ein Ärztehaus befürwortet • Ggf. kann im Neubau auch Gastronomie o.ä. unterkommen • Parkplatz wird in kleinen Teilen zu Grünfläche <p>Bemerkung: Umzug des SB Marktes in den Elli-Markt spiegelt die Vorstellungen des Eigentümers wider</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin größere Lkw-Anlieferungen • Zustimmung der Eigentümer*innen des Gebäudes für Nachnutzung (Gastronomie o.ä.) ist notwendig • Potenzielle Betreiber müssen gefunden werden • Höherer Planungsaufwand und längerer Realisierungszeitraum des Neubaus • Dorfwiese muss kleiner ausfallen • „Shared-Space“ nicht sicher, da weiterhin Anlieferung durch Lkws erfolgen muss • Weniger Parkmöglichkeiten für Besucher • Parkplatzfläche für spätere, anderweitig nutzbare Möglichkeiten nicht mehr zur Verfügung

5. Bahnhof / Denkmalsgarten

5.1. Ideen zur Gestaltung im Bereich Bahnhof / Denkmalsgarten - Werkstatt 2

In der Werkstatt 2 wurden ein Entwurf von Planquadrat Dortmund vorgestellt und mit der Bürger-schaft diskutiert.

Die Gestaltung der des Bahnhofsbereichs basiert im gezeigten Entwurf auf der Neuorganisation von Nutzungs- und Wegebeziehungen.

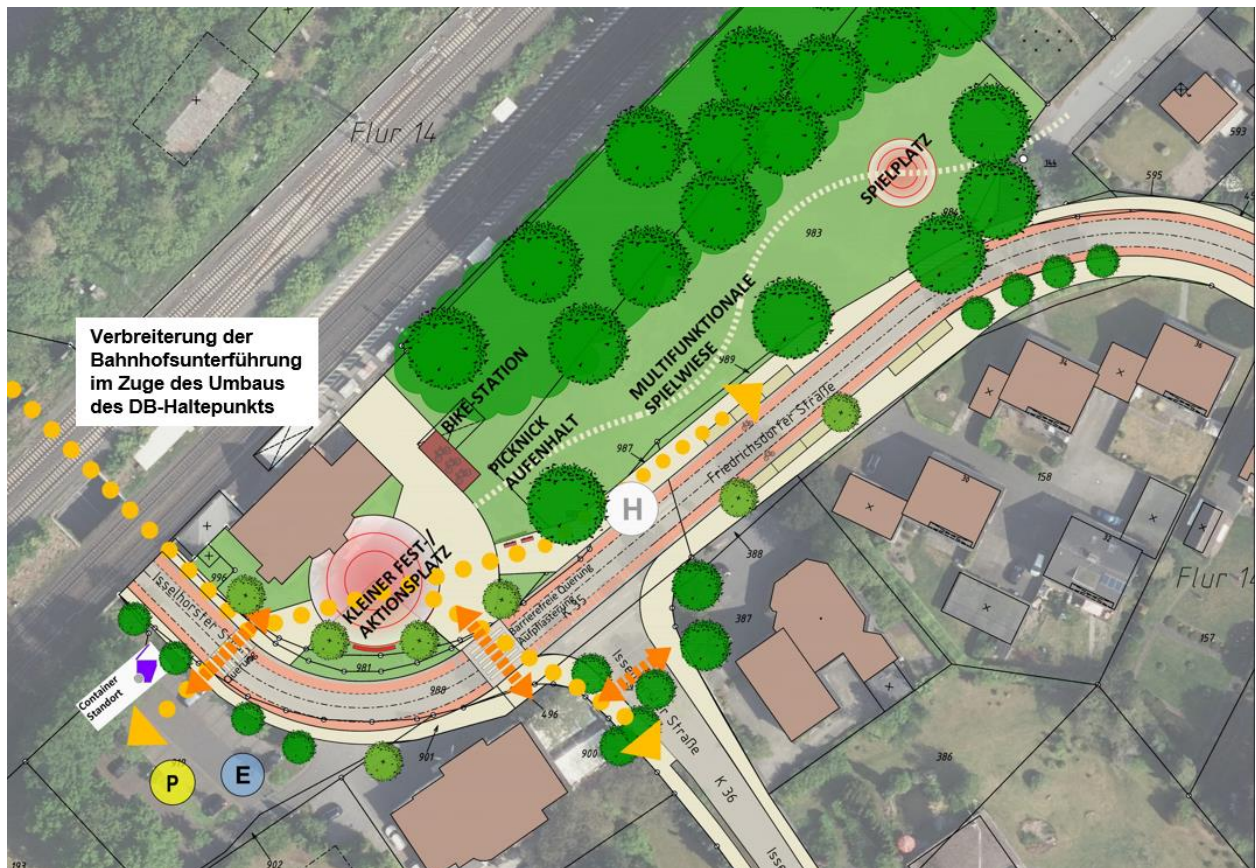


Abb. 9: Entwurf für den Bahnhofsbereich (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

Dem Bahnhofsgebäude vorgelagert entsteht ein kleiner Fest- und Aktionsplatz. Der Platz erhält in Richtung Isselhorster Straße eine Eingrünung, die mit straßenbegleitenden Bäumen bepflanzt wird. An die Platzfläche schließt sich der Denkmalsgarten als Multifunktionsweise an. Die bisher trennenden Pkw-Parkplätze und das dichte Buschwerk werden entfernt. Der vorhandene Spielplatz für Kinder und Jugendliche befindet sich an der richtigen Stelle und bleibt erhalten. Er ist in die Jahre gekommen und wird seitens der Stadt Gütersloh gerade überplant.

Die Isselhorster Straße erhält auf Höhe des Park & Ride-Parkplatzes einen Fußgängerüberweg, möglichst als Zebrastreifen. Der an der Friedrichsdorfer Straße auf Höhe der Bushaltestelle vorhandene Zebrastreifen wird nach Westen verlegt. So kann der Bahnhofsvorplatz von der Isselhorster Straße ohne Umwege schneller erreicht werden.

Im Zuge des Umbaus des DB-Haltepunkts wurde seitens der Deutschen Bahn in Aussicht gestellt, dass die Bahnunterführung verbreitert werden kann. Es sollte eine Breite von 12 m zur Verfügung gestellt werden. Dann ist es möglich, beidseitige Gehwege in einer Breite von je 2,50 m anzulegen und die Straße auf 7,50 m zu verbreitern. Der Radverkehr kann dann beidseitig auf je 1,50 m breiten Schutzstreifen gemeinsam mit dem motorisierten Verkehr geführt werden.

5.2. Anregungen des Arbeitskreises 1 zur Gestaltung im Bereich Bahnhof / Denkmalsgarten

Im Arbeitskreis 1 wurden folgende Inhalte und Ziele zur Umgestaltung des Bahnhofsbereichs an Planquadrat Dortmund zurückgemeldet:

- Der Bahnhofsvorplatz soll so bleiben wie er ist. Zusätzliche Versiegelungen sollen vermieden werden.
- Der vorhandene Zebrastreifen soll nicht nach Westen verlegt werden.
- Das Planungsamt Gütersloh sieht hier eine Querungshilfe vor, die bereits zugesagt / in Planung ist.
- Es soll eine befestigte Fläche, z.B. aus Schotterrassen, im Übergang vom Vorplatz zur Multifunktionswiese geschaffen werden. Hier können „Büdchen“, z.B. beim Weihnachtsmarkt aufgestellt werden.
- Ein Standort für einen „Hundekotbeutel-Spender“ soll vorgesehen werden.

Das städtebauliche Konzept wurde daraufhin von Planquadrat Dortmund unter Beachtung der Hinweise des Arbeitskreises 1 überarbeitet. Eine ca. 500 m² große Schotterrassenfläche im Übergang zwischen Bahnhofsvorplatz und Multifunktionswiese wurde eingeplant. Hundekotbeutel sind am Bahnhofsvorplatz erhältlich.

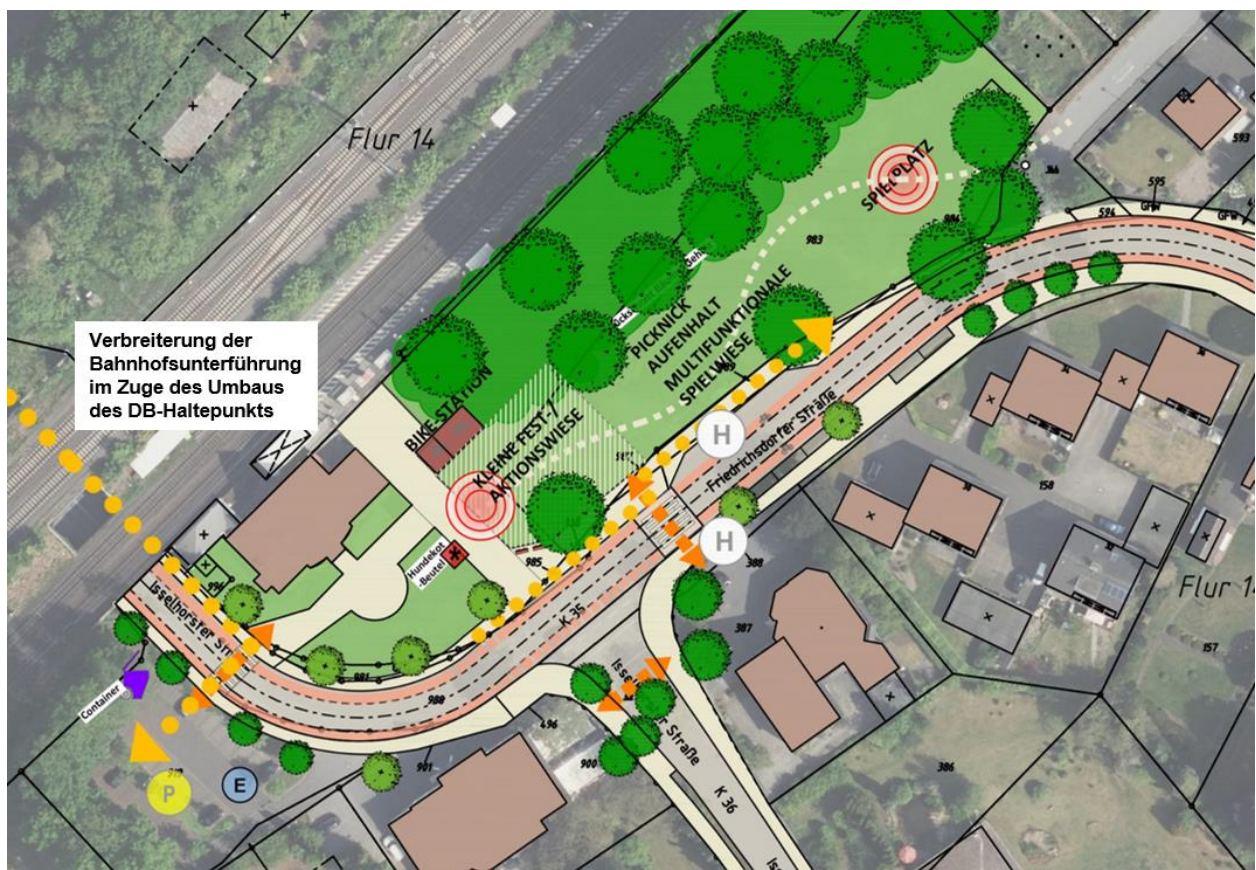


Abb. 10: Überarbeitung (Planquadrat Dortmund, März 2022)

Folgende Vorteile der Umplanung wurden vom Arbeitskreis 1 benannt:

- Der Vorplatz mit den vorhandenen Grünflächen ist zum historischen Bahnhofsgebäude in seinem Erscheinungsbild stimmig und sollte aufgrund anderer Nutzungen nicht verändert werden.
- Die bisherigen Nutzungen, z.B. das Aufstellen des Maibaums, bleiben weiterhin möglich.

- Die Multifunktionswiese ist individuell nutzbar.
- Der historische Zusammenhang der Örtlichkeit kann aufgegriffen werden. Bildliche / künstlerische Elemente können zur Vermittlung der Ortsgeschichte genutzt werden.

6. Maßnahmen an Straßen

6.1. Ideen zur Umgestaltung der Friedrichsdorfer Straße - Werkstatt 2

In der Werkstatt 2 wurde ein Entwurf von Planquadrat Dortmund zum Umbau der Friedrichsdorfer Straße vorgestellt und mit der Bürgerschaft diskutiert.

Die Friedrichsdorfer Straße weist heute nachfolgenden Querschnitt auf. Problematisch ist die Markierung eines Radwegs auf dem lediglich 2 m breiten Gehweg. Das hohe Verkehrsaufkommen macht das „ungeschützte“ Fahrradfahren auf der Straße gefährlich.

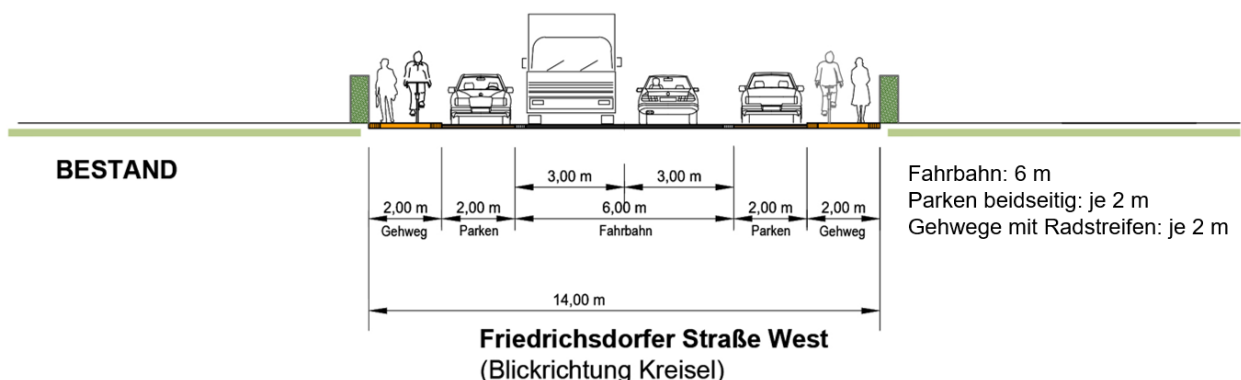


Abb. 11: Straßenquerschnitt Bestand (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

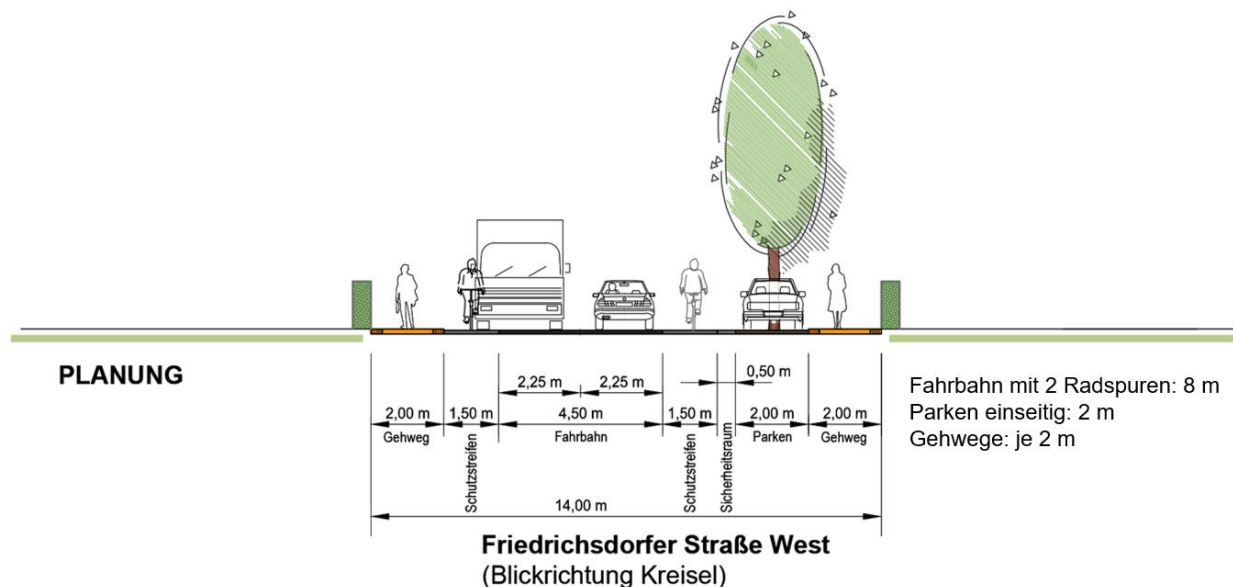


Abb. 12: Straßenquerschnitt Planung (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

Die Breite der öffentlichen Verkehrsfläche von insgesamt 14 m bietet die Möglichkeit, oben dargestellten Umbau der Friedrichsdorfer Straße vorzunehmen, der für den Radverkehr beidseitige Schutzstreifen von 1,50 m auf der Straße vorsieht. Zwischen Parkstreifen und Schutzstreifen ist ein Sicherheitsraum von 50 cm einzuplanen, der Radfahrer*innen vor der Kollision mit sich öffnenden Pkw-Türen schützt.

Die Verbreiterung der Fahrbahn zugunsten der beiden Fahrradschutzstreifen führt dazu, dass nur ein einseitiger Parkstreifen auf der Südseite der Straße beibehalten werden kann. Es sollte eine

Parkraumbewirtschaftung mittels Parkscheibe eingeführt werden. Im Zusammenhang mit dem südlichen Parkstreifen können Straßenbäume neu angepflanzt werden.

Die Planung der Ortsmitte erfordert eine Verschiebung der Bushaltestelle Entenweg ungefähr auf die Höhe der Apotheke. In diesem Zusammenhang sollte überlegt werden, ob die Bushaltestelle Auerhahnstraße entbehrlich ist. Die Querungshilfe westlich der Auerhahnstraße kann mit dem Umbau erhalten werden. Die beiden Bestandsbäume an der Einmündung der Auerhahnstraße hingegen müssten zugunsten des nördlichen Fahrradschutzstreifens fallen.



Abb. 13: Entwurf für einen Umbau der Friedrichsdorfer Straße (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

Vom Kreisverkehr stadtauswärts Richtung neuem Standort Elli-Markt beinhaltet der Entwurf von Planquadrat die Führung des Radverkehrs auf beidseitigen kombinierten Fuß-/ Radwegen in einer Breite von je 3 m. Die Friedrichsdorfer Straße weist heute nur auf ihrer Nordseite einen kombinierten Fuß-/ Radweg auf, der mittels eines Grünstreifens von der Fahrbahn abgegrenzt ist. Dieser Grünstreifen müsste für den vorgeschlagenen Umbau beseitigt werden. Der Straßenquerschnitt könnte folgendermaßen aussehen:

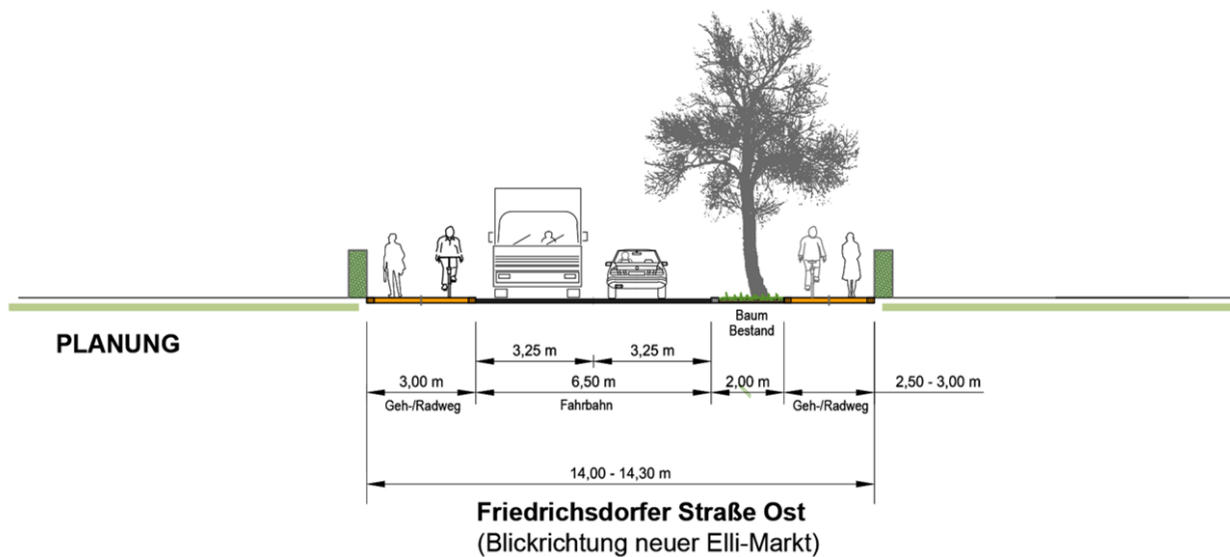


Abb. 14: Straßenquerschnitt Planung (Planquadrat Dortmund, Februar 2022)

Die Bestandsbäume auf der Südseite sollen möglichst erhalten werden. Dies führt dazu, dass auf Höhe eines Bestandsbaums der Fuß-/Radweg auf ca. 2,50 m verengt wird.

Zur Isselhorster Straße wurde von Planquadrat Dortmund kein Umbau-Entwurf vorgelegt. Die Straße ist mit Alleebäumen und Hecken bepflanzt und weist zahlreiche Verengungen auf, was keinen Spielraum für Umbaumaßnahmen lässt.

6.2. Anregungen des Arbeitskreises 2 zu Maßnahmen an Friedrichsdorfer und Isselhorster Straße

6.2.1. Rückmeldung an Planquadrat Dortmund

Im Arbeitskreis 2 wurden folgende Inhalte und Ziele zu Maßnahmen an Straßen an Planquadrat Dortmund zurückgemeldet:

Zur Friedrichsdorfer Straße

- Eine Abschaffung der Parkplätze auf der Nordseite der Friedrichsdorfer Straße ist nicht erwünscht.
- Die beiden Bäume an der Auerhahnstraße sollen keinesfalls gefällt werden.
- Der Fahrradverkehr soll auf die Straße verlegt werden und Fahrradpiktogramme sollen auf die Fahrbahn aufgebracht werden, um auf den Radverkehr aufmerksam zu machen.
- Es soll Tempo 30 als Versuch über einen begrenzten Zeitraum angeordnet werden.
- Es sollen Mindestbreiten für Gehwege eingehalten werden.
- Dauerparken soll durch Parkraumbewirtschaftung verhindert werden.
- Es sollen keine kombinierten Fuß-/Radwege ab dem Kreisel zum neuen Elli-Markt eingeplant werden, stattdessen soll der Fahrradverkehr auf die Straße verlegt werden, mit Fahrradpiktogrammen auf der Fahrbahn soll auf den Radverkehr aufmerksam gemacht werden.
- Es soll ein eigenständiger Fußweg zum Elli-Areal auf der Südseite der Friedrichsdorfer Straße möglichst über das Gelände des Geschosswohnungsbaus vorgesehen werden.
- Insgesamt ist vorläufig ein Umbau der Friedrichsdorfer Straße unrealistisch, es soll deshalb eine sinnvolle Organisation der gemeinsamen Nutzung entlang der Kreisstraßen für alle Verkehrsteilnehmer*innen (zu Fuß, auf dem Rad, Autos, Bus, Lkw) über verkehrsregelnde Maßnahmen (z.B. Tempolimit, Überholverbot).

Zur Isselhorster Straße

- Die Straße hat aufgrund ihrer Bepflanzung mit Alleebäumen und niedrigen Schnitthecken ein schönes Erscheinungsbild, das erhalten werden soll.
- Der Fuß-/Radweg ist sehr beengt und seine Oberfläche rau, stellenweise buckelig.
- Der Fuß-/Radweg ist zur Fahrbahn hin abschüssig, was gefährlich für Personen mit Rollatoren und Rollstuhlfahrer*innen ist.
- Der sog. „Radweg“ ist rot gepflastert, er ist jedoch nicht ausgeschildert und damit nicht benutzungspflichtig.
- Der Radverkehr darf, wie an der Friedrichsdorfer Straße, die Fahrbahn nutzen.
- Die Fahrbahn jedoch ist stellenweise zu eng, nur an wenigen Stellen reicht ihre Breite zum Überholen aus, um den Mindestabstand von 1,50 m zum Fahrrad einzuhalten
- Eine kurzfristige Abhilfemöglichkeit wäre:
Tempo 30 anzuordnen und die Bordsteinkanten an den Stellen glätten, die sich zum Ausweichen für Radfahrer*innen anbieten.
- Damit die Sportplätze sicher von Kindern und Jugendlichen erreicht werden können, soll eine Tempo 30 Zone hinter dem Kreisel Richtung Verl / Sürenheide bis zum Weidenweg ausgewiesen werden und eine Überquerungshilfe am Sportgelände geschaffen werden.

6.2.2. Leitlinien des Arbeitskreises 2 für ein bürgernahes, verkehrssicheres Fuß-, Radwege und Straßenkonzept

Für die zukünftige Ausgestaltung eines bürgernahen, verkehrssicheren Fuß-, Radwege und Straßenkonzepts sollten nachfolgende Entwicklungen und Anforderungen beachtet werden.

(1) Ausstattung von Fußwegen

Fußwege müssen in ihrer Breite und Oberflächenbeschaffenheit so beschaffen sein,

- dass sich hier auch Menschen mit Behinderungen sicher bewegen können: Personen mit Rollatoren, Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit Beeinträchtigung ihrer Sehfähigkeit,
- Familien mit Kinderwagen, Laufrad, etc.
- Mindestbreite für Fußwege: 2,50 m

(2) Ausstattung von Radwegen

Radwege müssen in ihrer Breite und Oberflächen so beschaffen sein,

- dass sie ein „Umsteigen“ vom Auto aufs Fahrrad unterstützen. Die Wahl einer Wegstrecke hängt davon ab, ob es sich um eine Freizeitfahrt oder Alltagsfahrt handelt.
- Freizeit- oder Spazierfahrten: Bevorzugt werden ruhige, sichere Wege, abseits vom Straßenlärm, Umwege werden in Kauf genommen; das Naturerlebnis und die Erkundung neuer Stadtteile stehen im Vordergrund; das Fahrtempo ist eher „gemütlich“.
- Alltags- oder Nutzungsfahrten: Das Fahrrad wird zur Arbeitsstelle, für Einkäufe, Arztbesuche benutzt; bevorzugt werden direkte Wegstrecken ohne Zeitverlust; „Bettelampeln“, unebene Oberflächenbeläge mit hohem Rollwiderstand werden gemieden. Die Fahrweise ist „zügig“ – hohes Fahrtempo (Alltagsfahrer*innen tragen meistens auffällige Kleidungsstücke)
- Mindestbreite für Radwege: 1,50 m

(3) Ausstattung von Straßen

Straßen müssen über folgende Ausstattungen verfügen:

- Gute Einsicht an Kreuzungen und Straßeneinmündungen (vorgeschriebene Maße von Sichtdreiecken einhalten / überprüfen)
- Auffällige Kennzeichnung vorhandener Zebrastreifen
- Auffällige Markierung mit Fahrradpiktogrammen auf der Fahrbahn, besonders auf den Fahrbahnabschnitten, wo ein Überholen eines Radfahrers mit einem Mindestabstand von 1,50 m bei Gegenverkehr nicht möglich ist.
- Querungshilfen an stark frequentierten Stellen, ggf. Zebrastreifen für Fußgänger
- Anordnen von Tempo-30, wo häufig Kinder und Jugendliche die Fahrbahn queren oder an Engpässen, wo keine Ausweitung der Straßenführung möglich ist.
- Temporeduzierungen verbessern die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Ortsteil: angstfreies Bewegen, weniger Lärm- und Schadstoffbelästigungen

(4) Übergangslösungen

Für Vorschläge des Konzepts, die zur Verkehrswende, Verkehrssicherheit und Verbesserung der Lebensqualität beitragen und dringend benötigt werden, aber aufgrund von Besitzverhältnissen, Zuständigkeiten, mangelnden Planungskapazitäten, Finanzierung nicht zeitnah umgesetzt werden können, müssen Übergangslösungen gefunden werden.

- Bis die notwendige Infrastruktur mit gut ausgebauten Radwegen geschaffen ist, müssen Kfz- und Radverkehr die vorhandenen Straßen gemeinsam nutzen.
- Deutliche Markierungen auf den Fahrbahnen hätten eine positive Signalwirkung
- Auf allen Straßen im und zum Ortsteil gibt es, mit Ausnahme der B 61, keine benutzungspflichtigen Radwege
- Aufklären über Verkehrs- und Verhaltensregeln durch Aktionen „Sicheres Radfahren im Ortsteil“

6.2.3. Hintergrundinformationen zur Ausweisung von Tempo 30-Zonen

Dem Arbeitskreis 2 ist folgender Sachverhalt bekannt:

Bisher wurden in der Vergangenheit alle Anträge auf Tempo 30-Abschnitte entlang der Friedrichsdorfer- und Isselhorster Straße von der Verwaltung abgelehnt, letztmals im Mai 2019. Ausgenommen ist ein kurzer Abschnitt vor der Grundschule.

Begründung: Bei den Straßen handelt es sich um Kreisstraßen, die neben der überörtlichen Bedeutung für den Durchgangsverkehr eine wichtige Funktion für den Zielverkehr in den angeschlossenen Wohngebieten hat. Für Fußgänger und Radfahrer sind jeweils beidseitig Hochbordanlagen vorhanden. Im Bereich des Nahversorgers an der Friedrichsdorfer Straße und des Bahnhofs (...) sind Fußgängerüberwege zur sicheren Querung vorhanden. Im Bereich des Bahnhofs zur Unterführung ist hier eine weitere Querungshilfe geplant (...)

Wie bei den vorangegangenen Überprüfungen ist nach Mitteilung der Kreispolizeibehörde auch jetzt die Unfalllage (...) eher unauffällig. Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) dürfen Verkehrszeichen nur dort angeordnet werden, wo dies aufgrund besonderer Umstände zwingend geboten ist. Beschränkungen und Verbote des fließenden Verkehrs dürfen nur angeordnet werden, wenn aufgrund besonders örtlicher Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der geschützten Rechtsgüter erheblich übersteigt. Nach objektiver Betrachtung sind (hier) Gefahrenlagen, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung geschützter Rechtsgüter erheblich übersteigt, nicht zu erkennen. Die Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h wäre deshalb rechtswidrig (Auszug aus Verwaltungsvorlage DS 164/2019).

Der Arbeitskreis 2 ist der Meinung: Es muss dennoch nach Lösungen gesucht und gefunden werden, die allen Verkehrsbeteiligten gerecht wird!

6.2.4. Hinweise der Arbeitskreises 2 zur barrierefreien Gestaltung des Ortsteils Avenwedde Bahnhof

Straßenquerungen sollten nach DIN-Vorschrift für den öffentlichen Raum mit „Aufmerksamkeitsfeldern“ versehen werden. Damit werden Menschen mit einer Sehbehinderung aufmerksam gemacht: Hier ist eine sichere Querung der Straße möglich. Die Aufmerksamkeitsfelder sollten kontrastreich gestaltet sein, damit sie auch von Menschen mit einer starken Sehbehinderung gefunden werden. An diesen Querungsstellen soll ein Tempolimit von 30 km/h angeordnet werden.

Verkehrinseln sollen sowohl einen Bereich mit einer Kante haben (damit Menschen mit Sehbehinderung erfühlen können, dass sie sich auf einer Verkehrsinsel befinden), als auch eine an die Fahrbahn angeglichene Fläche (damit Rollstuhlfahrer und Rollator-Nutzer die Straße ohne Stolperfalle queren können).

Gehwege sollten eine Breite von wenigstens 2 m haben, damit man sich beim Aneinander Vorbeigehen nicht gegenseitig behindert. Davon profitieren nicht nur Rollstuhlfahrer und Rollator-Nutzer, sondern auch Personen mit Kinderwagen. Darüber hinaus sollten starke Neigungen Richtung Straße auf den Gehwegen vermieden werden. Außerdem sollte die Beschaffenheit der Fahrbahn so glatt wie möglich sein. (siehe: <https://www.bfb-barrierefrei-bauen.de/aussenanlagen/>)

Barrierefreie Einrichtungen: Es gibt im Ortsteil Avenwedde-Bahnhof mehrere Einrichtungen und Geschäfte, die nicht (vollständig) barrierefrei sind. Für Zwischenlösungen gibt es einfache Mobilrampen. Auf Dauer sollten die Betreiber jedoch animiert werden, mit ihren Geschäften umziehen, z.B. demnächst in das vom Elli-Markt genutzte Gebäude. Dort wäre auch genügend Platz für eine Außengastronomie. Diese sollten so gestaltet werden, dass Menschen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, nicht ausgeschlossen werden (siehe: <https://www.quetersloh-marketing.de/quetersloh/barrierefreie-innenstadt/>).

6.2.5. Idee des Arbeitskreises 2 zur Führung einer Mängelliste mit Verbesserungsvorschlägen

In Gütersloh (und vermutlich in anderen Städten) gibt es von den Fahrradverbänden eine „Sammelstelle“ von Mängeln an vorhandenen Rad- und Fußwegen, bezogen auf das ganze Stadtgebiet.

Eine „eigene“, von der Bürgerschaft geführte Mängelliste mit Verbesserungsvorschlägen vor Ort, veröffentlicht z.B. auf der Homepage der Bürgerschaft / auf dem digitalen schwarzen Brett (vgl. Kap. 8.2) könnte mehr Transparenz schaffen. Es müsste sich dann Verantwortliche aus der Bürgerschaft kümmern, dass die Mängel behoben werden.

Hier ein Beispiel von einem E-Biker, der häufig von Avenwedde Nord über Avenwedde-Bahnhof nach Gütersloh fährt:

Ortsbeschreibung	Mängelbeschreibung	Abhilfeschlag
Friedrichsdorfer Straße Fußweg (Freigabe für Radverkehr) zwischen Wachtelweg und Kanarienweg	Wegebelag: Zustand katastrophal, wird mit jeder Baustelle schlechter; Wegbreite zu gering: häufig sind hier Familien mit Kinderwagen unterwegs	Einmündung zum Kanarienweg: sollte bündig, deutlich - am besten mit roter Markierung und Fahrrad-/Fußgängersymbolen versehen werden
Friedrichsdorfer Straße zwischen Kanarienweg und Kreisverkehr (geschlossene Ortschaft)	Pkw und Transporter fahren häufig mit überhöhter Geschwindigkeit: mehr als 50 km/h	Mehr Tempo-Kontrollen

<p>Friedrichsdorfer Straße Fußweg / Radweg in Höhe des Parkplatzes Dompfaffenstraße</p>	<p>Einengung durch Bäume und Sträucher, die in den Weg hineinragen. Besonders im Kurvenbereich kommt es im Begegnungsverkehr zu gefährlichen Situationen.</p>	<p>Der Parkplatz ist städtisches Eigentum: Verpflichtung der Stadt häufiger den Bewuchs zurückzuschneiden</p>
<p>Friedrichsdorfer Straße Kreisverkehr</p>	<p>Außerdem braucht man einen großen Kurvenradius zum „Rechtsabbiegen“.</p>	<p>Empfehlung: Vom Bücherschrank aus die Situation beobachten, um die Problematik zu verstehen</p>
<p>Güthstraße Engstellen mit Pflanzinseln und Bäumen. Rot markierte „Furte“ für Radfahrer</p>	<p>Autos parken direkt hinter den Inseln - bündig am Bordstein und versperren den Weg.</p>	<p>Hinweise / Aufklärung der Anwohner durch Handzettel / Briefe an die Anlieger. Auch Kontrollen vom Ordnungsamt. Aufgrund von Tempo 30 ist die Straße gut zu befahren. Viele Autofahrer bleiben geduldig hinter den Radfahrern (25km/h)</p>
<p>Kreisverkehr Isselhorster-/ Nordhorner Straße</p>	<p>weitgehend vorbildlich Problem: Querung Isselhorster Str. stadtauswärts</p>	<p>Positiv: rote Markierung zum Einfädeln</p>
<p>Nordhorner Straße Fußweg (Freigabe für Radverkehr) Besonders: Sanddornweg, Birkenweg, ...</p>	<p>Hohes Gefährdungspotential: Einmündungen der Häuser- und Wegeeinfahrten</p>	<p>Aufbringen von Markierungen: rote Haltelinien und Fahrrad / Fußgängersymbole</p>
<p>Nordhorner Straße Zwischen Zypressenweg und Osnabrücker Landstr.</p>	<p>Wegebelag: holpriger Belag rote Klinker-Pflasterung; Gefahrenquellen durch viele Seitenstraßen und Grundstückseinfahrten</p>	<p>Nach holländischem Vorbild sollte der Fuß- und Radweg glatt und farbig geteert werden; Kfz sollten über eine Schwelle fahren, um auf die Kollisions-Gefahr hinzuweisen</p>
<p>Isselhorster Str. am ehem. „Schenkenhof“, jetzt „hey.fratelli“</p>	<p>Hier fehlt eine sichere Querungshilfe für den Fuß- und Radverkehr</p>	<p>Möglichst schon / nah an der Einmündung der Dieselstr. auf der nördlichen Straßenseite hinter den Bäumen einen Fuß- Radweg anlegen</p>
<p>Isselhorster Str. / Ecke Akazienweg</p>	<p>Radfahrer*innen, die vom Akazienweg zum Bahnhof fahren, benutzen meistens - um zweifaches Überqueren der Isselhorster Str. zu vermeiden - die falsche Radwegseite; zusätzlich verhindert die Wegführung um das Grundstück eine frühe Wahrnehmung</p>	<p>Das Fehlverhalten der Radfahrer*innen soll durch eine Maßnahme erschwert oder noch besser verhindert werden</p>

Ziel aller Maßnahmen: Kinder und alte Menschen und alle anderen müssen sich sicher zu Fuß und mit dem Fahrrad bewegen können!

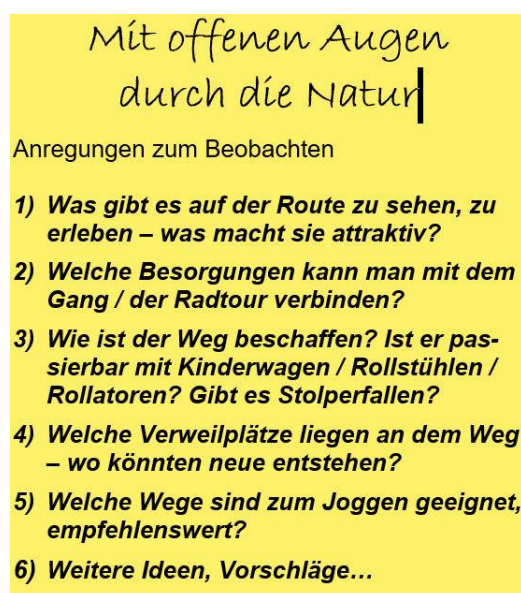
7. Naherholung - Konzept für ein Fuß- und Radwegenetz

Vom Arbeitskreis 2 wurden mit Unterstützung von Planquadrat Dortmund verschiedene Spazier- und Wanderwegenetze ausgearbeitet. Es wurde nach Wegen und Plätzen gesucht, die „Jung und Alt“ gerne nutzen und wo man sich gerne zum Verweilen aufhalten möchte. An solchen Orten können Bänke oder Sitzgelegenheiten aus Naturmaterialien aufgestellt werden. Dies kann ein ruhiger, schattiger Ort sein oder auch einer, der sehr belebt ist oder von dem aus viel zu beobachten ist, z.B. spielende Kinder oder Publikumsverkehr.

Viele Bürger*innen beklagen, dass es kaum Bänke im und um den Ortsteil gibt. Wenn man nach konkreten Vorschlägen fragt, dann folgt meistens Ratlosigkeit. Die Bürgerschaft wünscht sich, dass Interessierte die im Arbeitskreis 2 erarbeiteten Vorschläge für Wander- und Radwege aufgreifen, weiter ausarbeiten und ggf. verändern, „eigene“ Wegstrecken finden und „das Netz weiterspinnen“.

„Alle“ sind aufgerufen: Eltern, Großeltern mit kleinen und großen Kindern. Die vorgeschlagenen Routen könnten zu Spaziergängen am Feierabend oder an Wochenenden genutzt werden. Sie sollen motivieren, sich auf den Weg zu machen, auch Unbekanntes zu entdecken

Gemäß dem Motto „mit offenen Augen durch den Stadtteil / durch die Natur“ können sich einzelne Aspekte genauer vorgenommen werden:



Mit offenen Augen
durch die Natur

Anregungen zum Beobachten

- 1) Was gibt es auf der Route zu sehen, zu erleben – was macht sie attraktiv?
- 2) Welche Besorgungen kann man mit dem Gang / der Radtour verbinden?
- 3) Wie ist der Weg beschaffen? Ist er passierbar mit Kinderwagen / Rollstühlen / Rollatoren? Gibt es Stolperfallen?
- 4) Welche Verweilplätze liegen an dem Weg – wo könnten neue entstehen?
- 5) Welche Wege sind zum Joggen geeignet, empfehlenswert?
- 6) Weitere Ideen, Vorschläge...

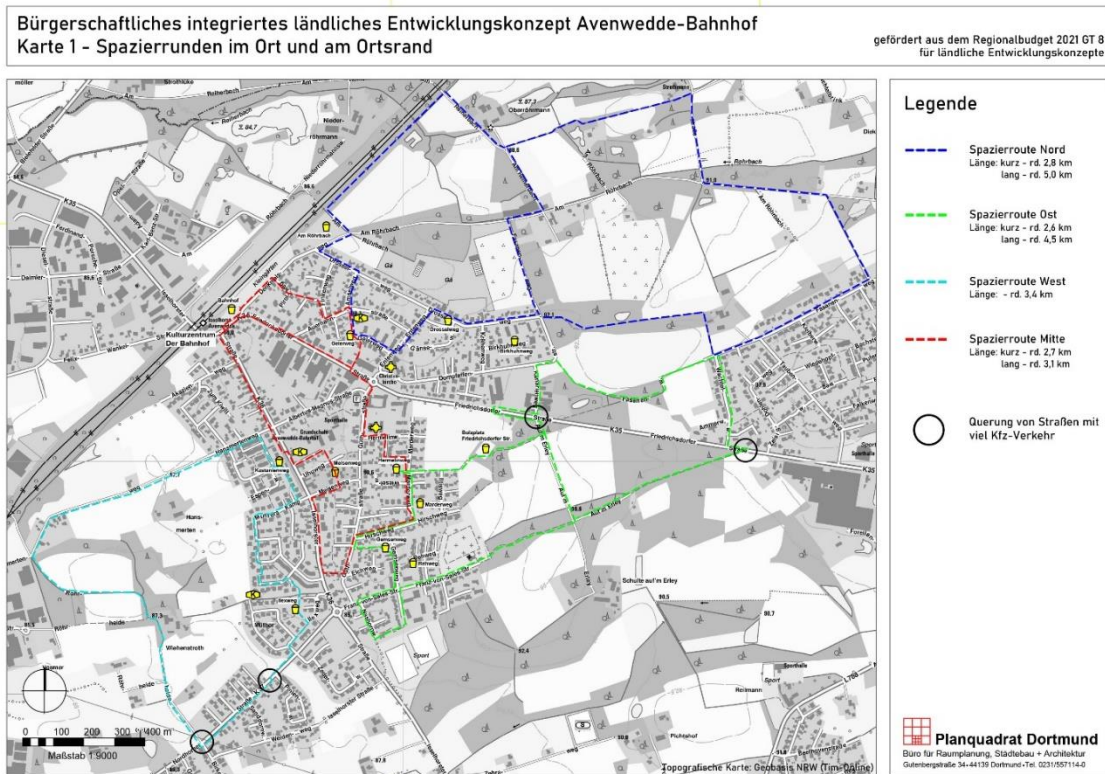
Abb. 15. Flyer der „AG Stadtteil gestalten“, März 2022

„Nebenbei“ lernt man den Stadtteil besser kennen, bewegt sich an der frischen Luft und knüpft Kontakte zu Mitbürger*innen.

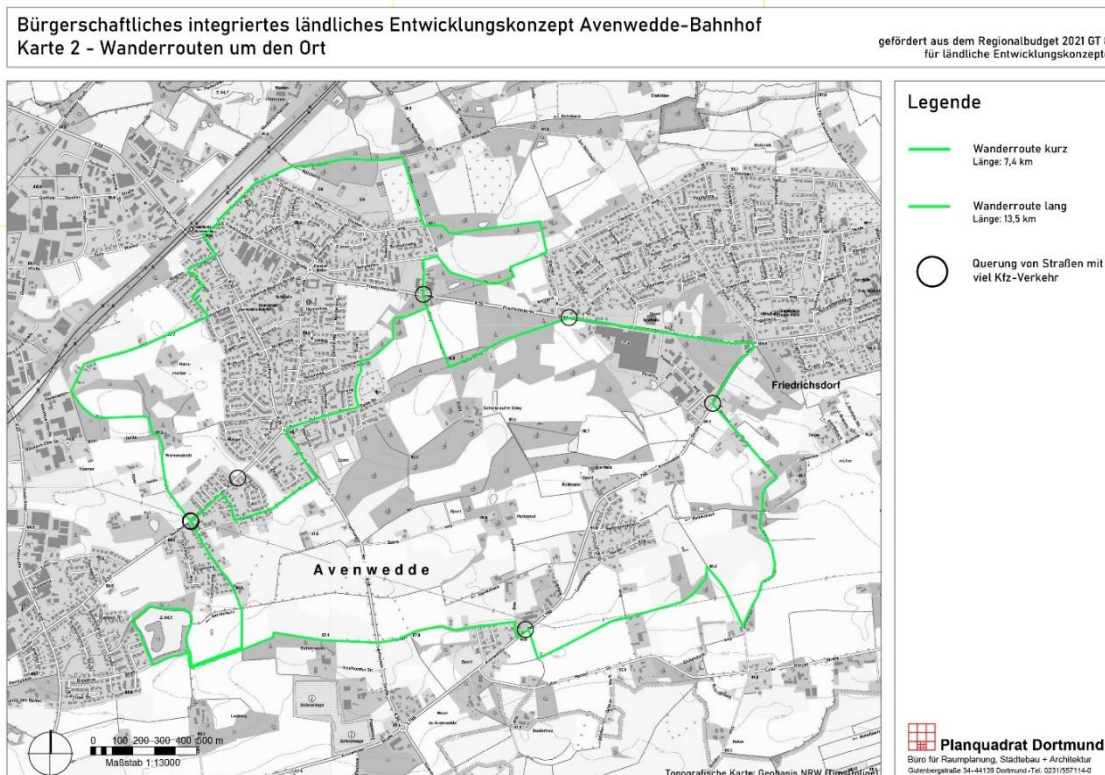
Die Vorschläge können gesammelt und in einem angekündigten Termin gemeinsam ausgewertet werden. Nach und nach kann so für den Ortsteil ein attraktives Spazier-, Wander- und Radwegenetz entstehen. Die Routen können mit Fotos dokumentiert, kommentiert und mit kleinen Symbolen gekennzeichnet werden. Geeignetes Kartenmaterial könnte erstellt und zugänglich gemacht werden. Alle Routen könnten auch als GPX Dateien abgelegt werden, damit man sie als Navigationshilfe nutzen kann.

Die markierten Routenvorschläge mit den farbigen Kennzeichnungen in den erstellten Karten sind dafür gut geeignet:

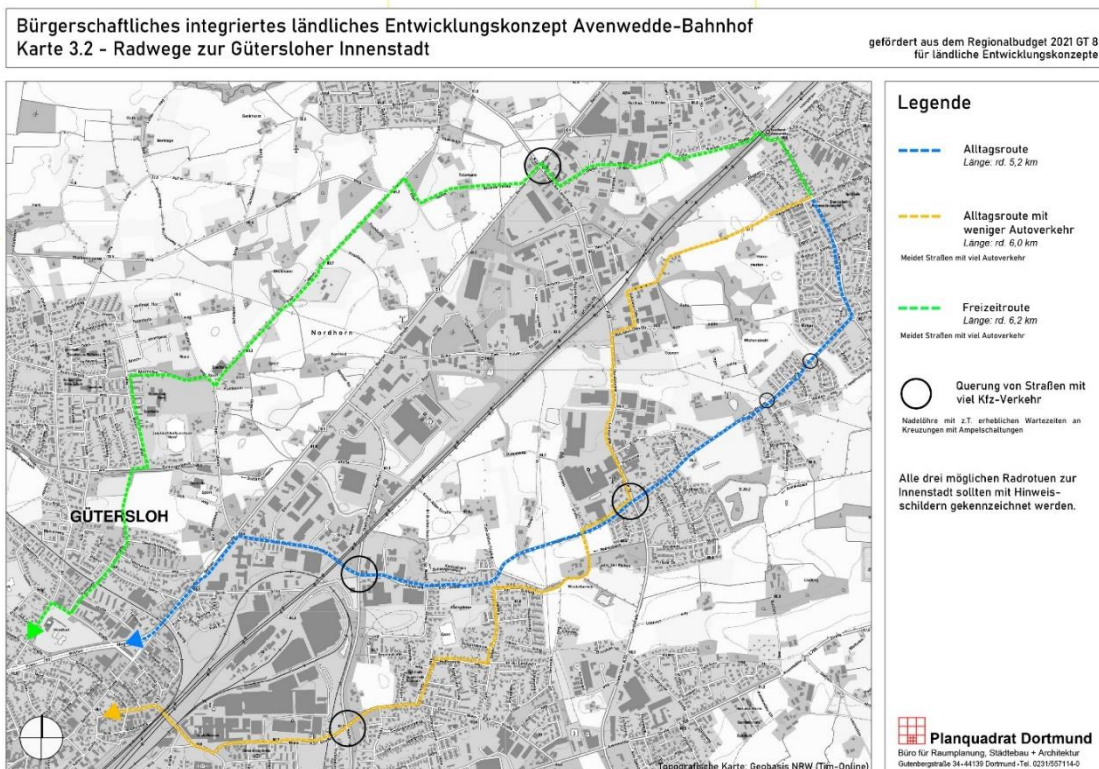
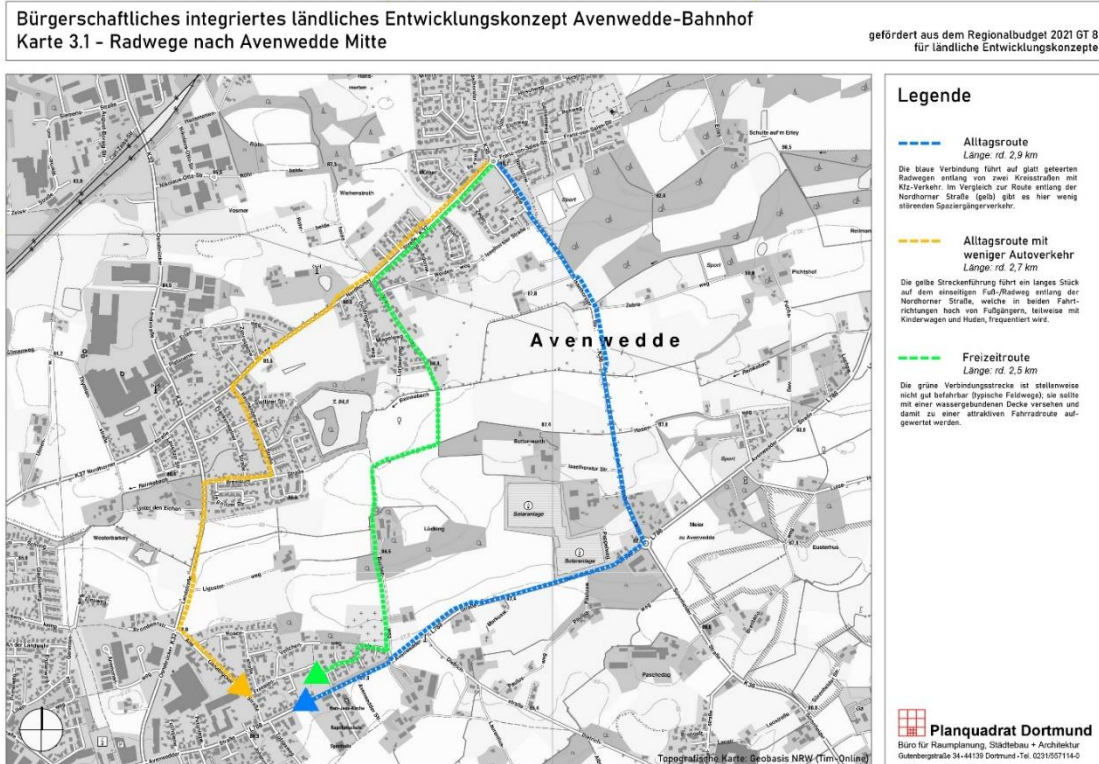
Karte 1 gibt Beispiele für Spazierrouten innerorts und am Ortsrand. Sie sind zwischen 2,5 km und 5 km lang und eignen sich zur Erholung nach der Arbeit und für Runden mit kleineren Kindern.

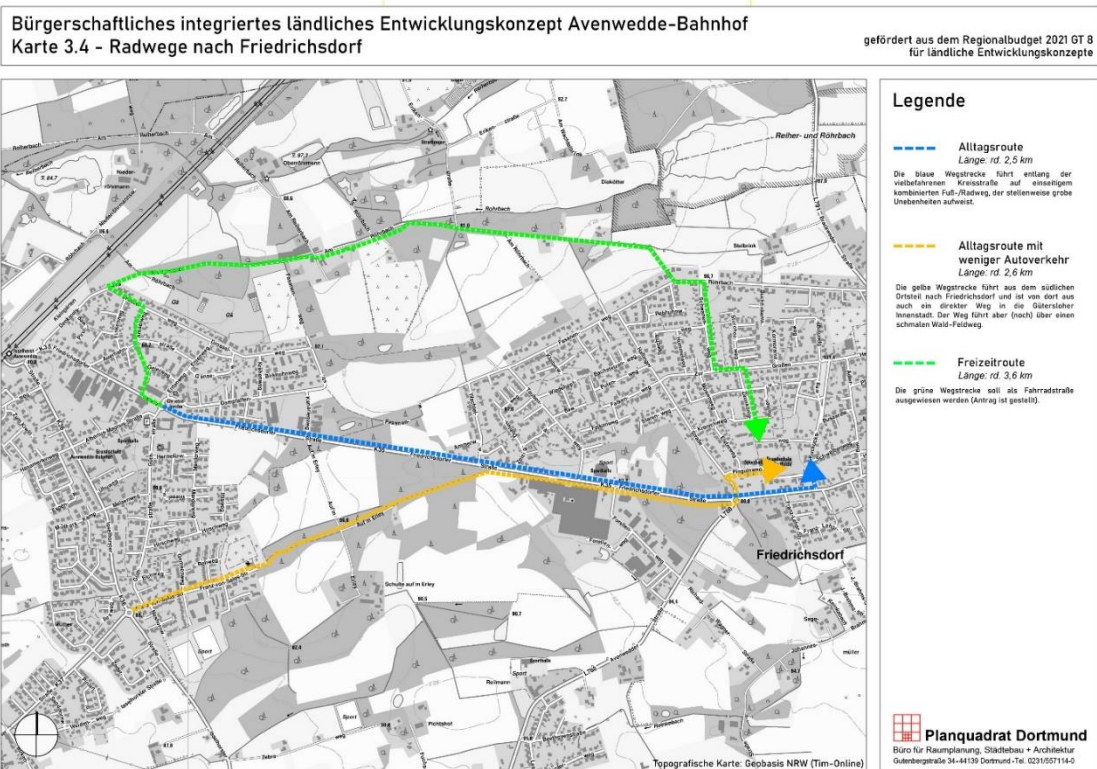
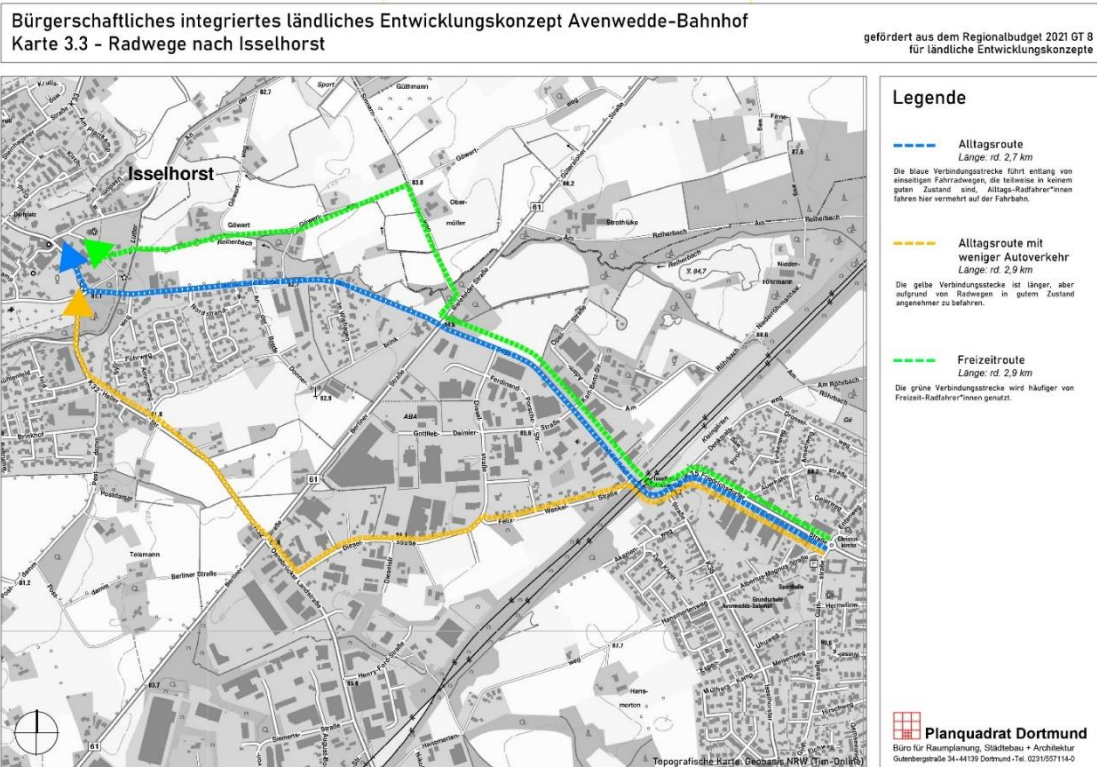


Karte 2 zeigt mögliche Wanderrouen um den Ort. Es gibt eine kürzere (7,5 km) und eine längere (13,5 km) Ortsumrundung. Diese Wege sind gut geeignet für Wochenendspaziergänge.

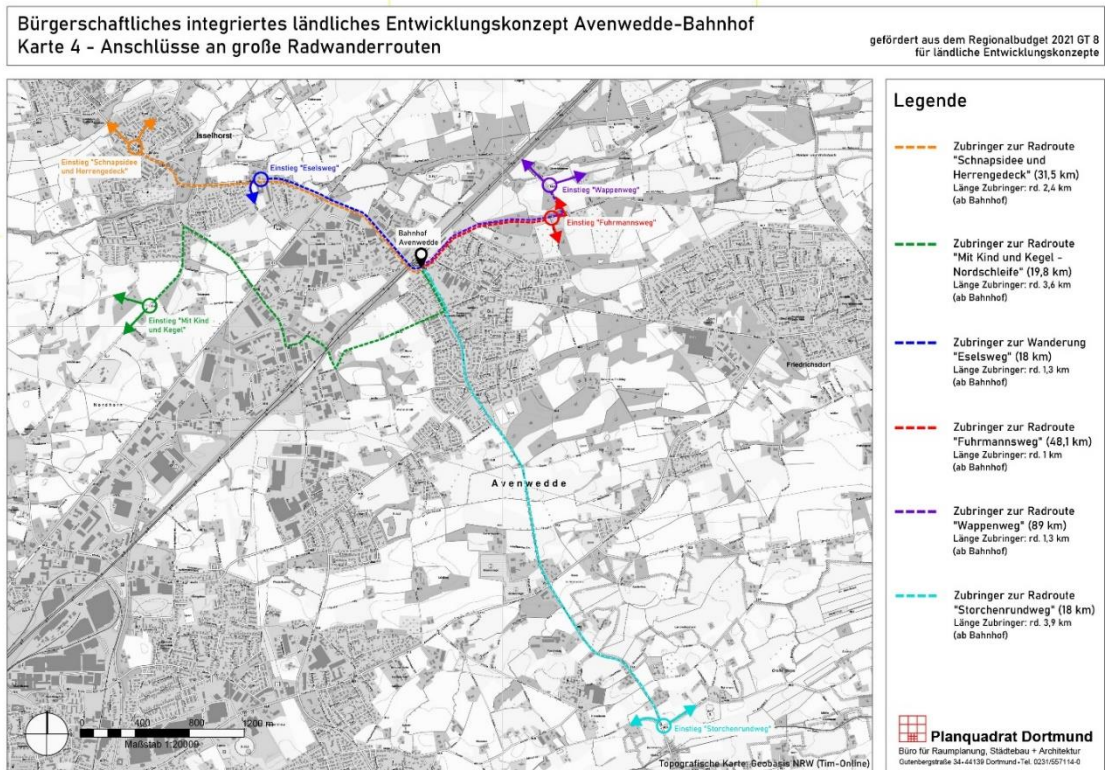


Karten 3.1 bis 3.4 zeigen Radrouten von Avenwedde Bahnhof in die Nachbarorte Avenwedde-Mitte, in die Gütersloher Innenstadt, nach Isselhorst und nach Friedrichsdorf. Sie werden unterteilt in alltagstaugliche und freizeittauglichere Routen. Bei mehreren Routen führen die Wege über ausgewiesene „Wirtschaftswege“ oder private Flächen. Hier müssen zunächst die Eigentumsverhältnisse geklärt und der Dialog mit den Eigentümern gesucht werden. Nähere Informationen sind den Legenden auf den Karten zu entnehmen.





Karte 4 zeigt Anschlusswege an große, überörtliche Radwanderrouten - gut geeignet für eine Familienradtour, ggf. auch mit Übernachtung.

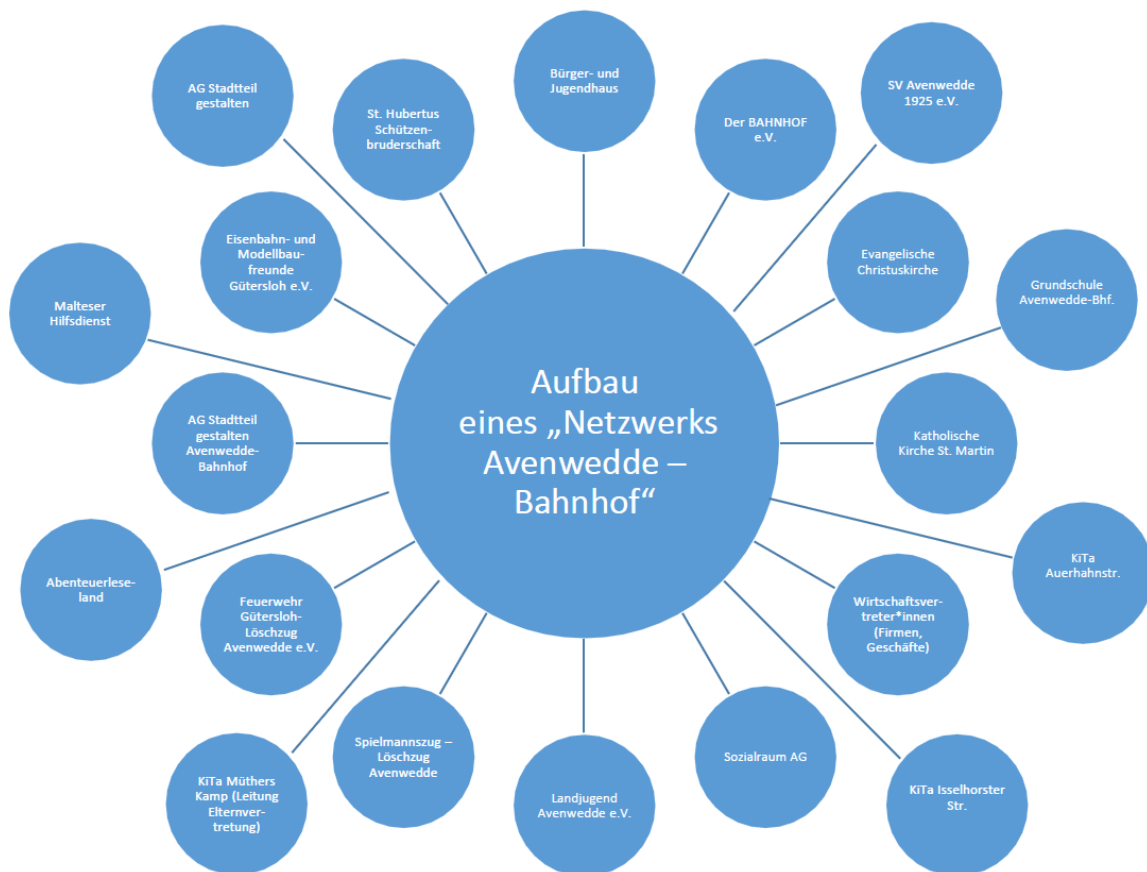


8. Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilgemeinschaft

8.1. Gründung eines „Netzwerks Avenwedde-Bahnhof“

Ein erster Schritt zur Förderung der Gemeinschaft in Avenwedde Bahnhof ist die Gründung eines Netzwerks. Eine wichtige Aufgabe des Netzwerks ist die Koordination von Projekten und Akteur*innen im Stadtteil. Gleichzeitig sollte auch eine Verbindung beispielsweise zwischen den ansässigen Firmen sowie den sozialen und kulturellen Vereinen aufgebaut werden. Eine weitere Aufgabe des Netzwerks kann es sein, die Bewohner*innen von Avenwedde zu aktivieren sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerschaft aufzunehmen, zu bündeln und weiterzugeben.

Auch kann das Netzwerk als eine Schnittstelle zwischen politischen Gremien, der Stadtverwaltung und Bürger*innen fungieren. Durch den Rückhalt des Netzwerks könnte es manchen Bürger*in leichter fallen, mit politischen Gremien oder der Stadtverwaltung in Kontakt zu treten.



Mit Vorschlägen von Planquadrat Dortmund zu „Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilgemeinschaft“ hat sich ebenfalls ein Arbeitskreis auseinandergesetzt (Arbeitskreis 3: Förderung und Organisation der Stadtteilgemeinschaft). Die Rückmeldungen und Ideen sind den folgenden Übersichten eingearbeitet:

Netzwerk Avenwedde-Bahnhof	
Ziele und Aufgaben	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über die Infrastruktur schaffen: Institutionen, Vereine, Geschäfte, Versorger, Handwerk, Gewerbetreibende, aktuelle Angebote... „Das gibt es in Avenwedde-Bahnhof“ • Über aktuelle Projekte und Entwicklungen informieren... „Das ist in Planung, das ist beantragt...“ • Öffentlichkeitsarbeit der Institutionen, Vereine und auch der Gewerbetreibenden unterstützen • Koordination zwischen den Vereinen und Organisationen in Avenwedde-Bahnhof • Aufnahme, Bündelung und Weitergabe von Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerschaft • Einbeziehen von Personen mit Migrationshintergrund • Bewohner zum Engagement im Ortsteil aktivieren, i.S.v. „sich mit Avenwedde-Bahnhof zu identifizieren“ • Netzwerk als Unterstützer der Bürgerschaft, mit politischen Gremien oder der Stadtverwaltung in Kontakt zu treten (Beispiele: Verkehrsberuhigung, Glasfaseranschluss, öffentlicher Nahverkehr, Ärzteversorgung...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter*innen der ansässigen Vereine und Institutionen (z.B. die „AG Stadtteil gestalten“) • Sozialraum AG (=vorhandenes Netzwerk) • Vertreter*innen der ansässigen Firmen, Gewerbetreibende • Interessierte Bürger*innen <p>Das „Netzwerk Avenwedde-Bahnhof“ kann angliedert werden an einen bestehenden Verein oder auch als selbstständige Organisation neu gegründet werden.</p>

8.2. Entwicklung eines digitalen Schwarzen Brettes mit Veranstaltungsinformationen

Eine Internetseite oder möglicherweise auch eine Stadtteil-App ermöglicht interessierten Bürger*innen, alle Veranstaltungen im Ort auf einem Blick einzusehen. Gleichzeitig gibt das digitale Schwarze Brett Akteur*innen im Ort auch die Möglichkeit, sich digital zu präsentieren und wichtige Informationen zu veröffentlichen.

Beinhalten sollte die Plattform einen Kalender mit allen wichtigen Veranstaltungen und den dazugehörigen Informationen. Bei der Recherche nach kulturellen, sozialen und sportlichen Angeboten in Avenwedde fiel auf, dass der Stadtteil bereits über ein breitgefächertes Angebot verfügt. So gibt es beispielsweise verschiedene Sportvereine, Musikvereine, einen Löschzug, einen Seniorentreff, einen Jugendtreff, ein Bürgercafé und viele weitere Angebote. Diese sollen in Zukunft für jeden zugänglich und die spezifischen Informationen einfach abzurufen sein. Durch die Sammlung aller Veranstaltungen auf einer gemeinsamen Plattform kann der soziale Zusammenhalt innerhalb der Stadtteilgemeinschaft gefördert werden.

Die verschiedenen Vereine könnten ihre Termine und Veranstaltungen an das Netzwerk weiterleiten. Dort werden sie dann in einem weiteren Verfahren aufbereitet und über das digitale Schwarze Brett veröffentlicht.

Ebenfalls wäre es wichtig, eine Nachrichtenfunktion einzubauen. Dadurch wird die Kommunikation zwischen den Vereinsmitgliedern und den Bürger*innen erleichtert. Ebenfalls sollte das digitale Schwarze Brett eine Übersicht mit allen ortsansässigen Vereinen bieten und die jeweiligen Internetseiten verlinken. Auch die Funktion, dass die Bürger*innen kleine Anzeigen, wenn sie zum Beispiel auf der Suche nach einem Babysitter sind oder etwas Unterstützung bei der Gartenpflege benötigen, veröffentlichen können. So könnten kleinere Hilfeleistungen innerhalb der Ortschaft schnell organisiert werden.

Bei der Entwicklung sollte auf professionelle Hilfe zurückgegriffen werden, damit eine spätere Betreuung, aber auch die Anwendung stets einfach bleibt. Finanziert könnte eine solche Plattform durch die ortsansässigen Unternehmen, welchen durch eine Erwähnung auf der Plattform eine weitere Marketing-Möglichkeit geboten wird.

Zusätzlich sollte ein Informationskasten an einem oder zwei zentralen Punkten im Ort errichtet werden, wo auch die Menschen mit fehlenden technischen „Know-How“ über die aktuellen Geschehnisse informiert werden.

Digitales Schwarzes Brett	
Inhalt	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Internetseite (oder Stadtteil-App) als Plattform • Veranstaltungskalender • Übersicht mit allen ortsansässigen Vereinen (kurze Informationen und soweit vorhanden die Links zu den jeweiligen Webseiten) • Nachrichtenfunktion, z.B. über eine aktuelle Sperrung der Unterführung am Bahnhof... • Informationsseite für Ortsunkundige, Neuzugezogene... über Vereine, Angebote im Ort, Lauftreffs, Kinderturnen, Klöntreffs... • Weitere Funktion: die Möglichkeit Anzeigen aufzugeben (Babysitter, Gartenarbeit...) • Wichtig: Schwarzes Brett auch ausgedruckt an ein bis zwei zentralen Stellen im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • „Netzwerk Avenwedde-Bahnhof“ • Professionelle Unterstützung zur Entwicklung der Plattform
Ziele	Entwickeln / Betreiben / Finanzieren
<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz kann bereits den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Stadtteilgemeinschaft fördern • Kommunikation zwischen Institutionen und Bürger*innen wird erleichtert • Werbeeffekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an bekannten/bewährten Modellen; es muss nicht neu erfunden werden • Kleine Arbeitsgruppe bilden (3-5 Personen) • Anschubfinanzierung durch Stiftungen, Fördermittel, Spenden/Sponsoren, Mitgliederbeiträgen

	<ul style="list-style-type: none">• Betreiben im Ehrenamt und ggf. finanziellem Ausgleich (Abhängig vom Umfang und Akzeptanz)
--	---

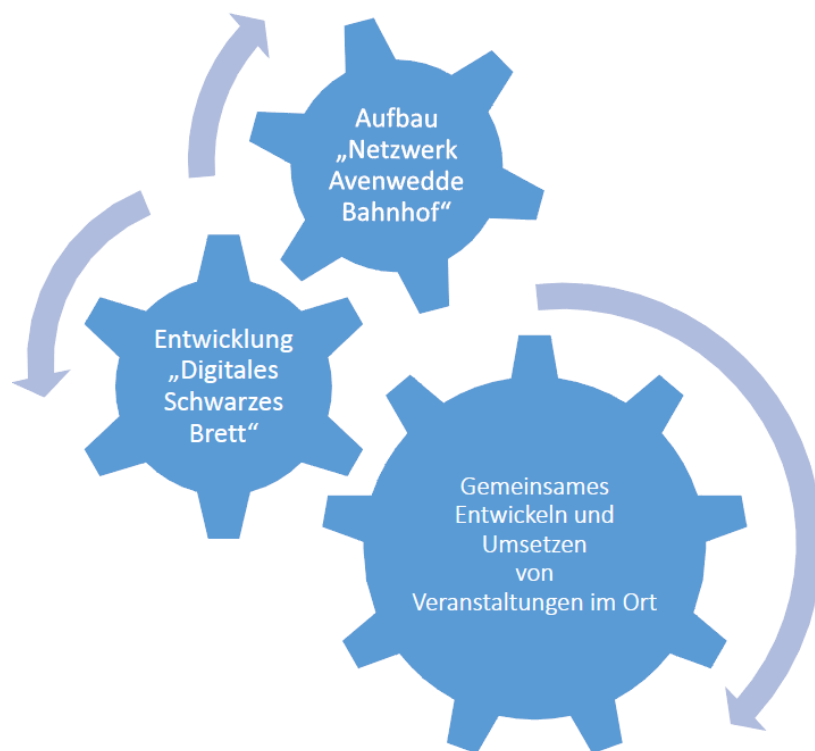
8.3. Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen im Stadtteil

In Avenwedde-Bahnhof gibt es bereits bedeutende Veranstaltungen:

Feuerwehrfest, Schützenfest, Weihnachtsmarkt, Erntedankfeste, Pfingstturnier der SVA, Bahnhofscafé, Bürgerbrunch, Hirtenfeuer, Sportkurse, Chorangebote, Ferienspiele, Malkurse, „Winterzauber am Meisenweg“, eine Auflistung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wiederkehrende Feste stärken die Bindung an den Ort und den Zusammenhalt und sollten fester Bestandteil des Stadtlebens bleiben. Dies erfordert den Einsatz aller Beteiligten.

Zusätzliche Veranstaltungen können gemeinsam entwickelt werden. Eine gute Idee wären Aktionen mit dem Ziel „Lerne deinen Ort Avenwedde kennen“, z.B. Führungen zu bedeutsamen Orten oder durch die Natur, Betriebsbesichtigungen, etc. Für neu hinzu gezogene Familien können „Alteingesessene“ Patenschaften übernehmen. Über Miniturniere können Sportarten neu kennen gelernt werden.



= Aktive Stadteilgemeinschaft

Veranstaltungen organisieren	
Weitere Veranstaltungsideen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung von jahreszeitlichen Festen – Ergänzung des Angebots • Führungen zu historisch bedeutsamen Gebäuden / Plätzen • Führungen in den Naturraum Avenwedde • Betriebsbesichtigungen • Schnatgänge • Erzählrunden • Patenschaften für Neuhinzugezogene • Werbung für Sportarten: Miniturniere (Tischtennis, Badminton, Volleyball, Basketball, Fußball...) • Laufevents (Strecken von 2,5 und 10 km Länge rund um Avenwedde Bahnhof) • Sommerkonzerte oder öffentliche Proben • GPS-Schnitzeljagd • Familienwanderungen zu Fuß oder per Rad • Adventssingen oder Martinssingen • Spielplatzhopping • Patenschaften für Straßenbäume und Parkbänke • Urban Gardening an der kath. Kirche • Planung einer Finnenbahn am Sportplatz • Entwicklung von Freizeitangeboten für Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine • Grundschule, Kitas • Kirchengemeinden • Gewerbetreibende • Privatpersonen • „Netzwerk Avenwedde-Bahnhof“

9. Ausblick

Nachdem das bürgerschaftliche Entwicklungskonzept für Avenwedde-Bahnhof nun vorliegt, geht es darum, an den verschiedenen Bausteinen des Entwicklungskonzeptes im Hinblick auf Umsetzungsmöglichkeiten einzelner Maßnahmen weiterzuarbeiten.

Im Rahmen des bürgerschaftlichen Entwicklungskonzeptes sind bisher 4 Arbeitskreise entstanden

- Arbeitskreis 1 „Gestaltung der Bereiche Ortsmitte und Bahnhof/Denkmalgarten“
- Arbeitskreis 2 „Verbesserung von Straßen und Wegesystemen und der Naherholung“
- Arbeitskreis 3 „Förderung und Organisation der Stadtteilgemeinschaft
- Arbeitskreis 4 „Förderung der Kinder- und Jugendarbeit“, angebunden an die Sozialraum AG
- Die Bildung weiterer Arbeitskreise ist ggf. sinnvoll.

Die Arbeitskreise haben sich als sehr effektiv und konstruktiv erwiesen und zur Ausgestaltung des Konzepts beigetragen. Sie sollten sich fest etablieren. Die Beibehaltung dieser Strukturen wäre wünschenswert, um die weitere Entwicklung im Stadtteil zu befördern.

Für einzelne maßnahmenbezogenen Planungs- und Entscheidungsprozesse sind jeweils Beteiligungen verschiedener Akteure notwendig, dazu gehören:

- Engagierte Bürger*innen
- Gewerbetreibende
- Grundstücks- und Immobilieneigentümer*innen
- Soziale und kirchliche Institutionen
- Politische Vertreter*innen
- Stadtverwaltung Gütersloh

Das bürgerschaftliche Entwicklungskonzept sollte der Ortspolitik und der Stadtverwaltung vorgelegt werden. Nach inhaltlicher Abstimmung mit den zuständigen Fachbereichen der Stadt könnte eine Fortschreibung der städtebaulichen Rahmenplanung 2010 für Avenwedde-Bahnhof beschlossen werden.

Der Planungs- und Entscheidungsprozess zur Umsetzung einzelner Maßnahmen erfolgt nach entsprechenden politischen Beschlüssen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen der Stadt Gütersloh. In dieser Konkretisierungsphase erfolgt dann auch die Zuordnung der jeweiligen Maßnahmen zu öffentlichen Fördermitteln.

Dortmund, im April 2022

Planquadrat Dortmund
Büro für Raumplanung, Städtebau + Architektur
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
☎ (0231) 55 71 14 0 - 📠 (0231) 55 71 14 99
E-Mail: info@planquadrat-dortmund.de

II. Anhang

10. Übersicht über die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Rahmenplan 2010

Maßnahme laut Rahmenplan 2010	Bemerkung zur Umsetzung
Handlungsfeld 1: Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten	
Einzelmaßnahmen Neue Grünflächen	
<p>Bolzplatz und Grünverbindung westlich Avenwedde-Bahnhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweiter Bolzplatz für Avenwedde-Bahnhof aufgrund des hohen Anteils an Kindern und Jugendlichen • Am westlichen Ortsrand, südlich des Hansmertenwegs • Anlage einer Grünverbindung mit Fuß- und Radweg vom neuen Bolzplatz bis zur Nordhorner Straße 	<p>Nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Masterplan Grün + Freiraum der Stadt Gütersloh berücksichtigt • Flächen in Privateigentum • Konflikt aufgrund der Nähe des geplanten Bolzplatzes zur Wohnbebauung • Maßnahme erwartungsgemäß nicht genehmigungsfähig • Wegeverbindung bis Mandelbaumweg vorhanden
<p>Park und Spielplatz Avenwedder See</p>	<p>Noch nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematik bzgl. Hochwasserrückhaltebecken (HRB) zunächst zu klären • potentielle Flächen für Spielplatz nördlich des HRB in Privateigentum
Einzelmaßnahmen Neue Wege	
<p>Verbindungswege Sportplätze Avenwedde-Bahnhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplätze an Isselhorster Straße und am Zebraweg werden gemeinsam genutzt • direkte Fußwegeverbindung durch den Wald nötig • Ergänzung bestehender Wegeabschnitte durch "Lückenschlüsse" 	<p>Nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplätze auf öffentlichen Flächen gesichert • Flächen für die Wegeverbindungen noch in Privateigentum
<p>Rundwege östlich Avenwedde-Bahnhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des bestehende Wegnetzes • für attraktive Rundwandermöglichkeiten 	<p>Nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächen für die Wegeverbindungen noch im Privateigentum
<p>Rundwege westlich Avenwedde-Bahnhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des bestehende Wegnetzes • Freiraum für Naherholung zu erschließen • Siedlungsbereiche miteinander verknüpfen 	<p>Nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächen für die Wegeverbindungen noch im Privateigentum
<p>Fuß-Radweg Nordseite Nordhorner Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlage eines zusätzlichen kombinierten Fuß-Radweges • im Abschnitt zwischen Erlenweg und Haus Nr. 165 	<p>Nicht umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderantrag gestellt • seitens des Landes nicht bewilligt
<p>Wegeverbindungen zum Avenwedder See</p>	<p>Nicht umgesetzt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen für die Wegeverbindungen noch im Privateigentum • Anmerkung der „AG Stadtteil gestalten“: Es gibt eine Anbindung über einen privaten Feld-Sand-Weg, der zu Fuß und mit dem Fahrrad gut passierbar ist; ebenfalls mit Kinderwagen mit Ballonreifen, nicht jedoch nicht mit Rollstühlen oder Rollatoren.
Einzelmaßnahmen Umgestaltung von Spielplätzen	
Umwandlung Spielplatz Pirolweg in Wohnbauland <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz soll künftig entfallen • Ausweisung als Wohnbauland 	Umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Bebauungsplan Nr. 2/AV3 „Pirolweg“ setzt die Fläche seit 2011 als Wohnbauland fest
Umwandlung Spielplatz Rehweg in Wohnbauland <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz soll künftig entfallen • Ausweisung als Wohnbauland 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Bleibt als Kleinkinderspielplatz erhalten • Im Rahmen der weiteren Prüfung wurde der im Bebauungsplan AV 1 festgesetzte Kinderspielplatz nicht aufgehoben
Umwandlung Spielplatz Hamsterweg zur Grünfläche	Umgesetzt
Sanierung Spielplatz Kastanienweg <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung entsprechend der städtischen Mittelbereitstellung 	Umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Attraktivitätssteigerung durch neue Spielanlage

Handlungsfeld 2 Maßvolle Ausweisung neuer Baugebiete	
Einzelmaßnahmen Neue Wohngebiete	
Südlich Friedrichsdorfer Straße – 4,8 ha <ul style="list-style-type: none"> • Fläche südlich Friedrichsdorfer Straße zwischen Engländersiedlung und Spielplatz am Wald • als Abrundung der Wohnsiedlungsfläche 	Noch nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Städtebaulicher Entwurf „Östlich Marderweg / südlich Friedrichsdorfer Straße“ in Gütersloh Avenwedde liegt vor • Neubau Elli-Markt und Kita, Mehrfamilienhäuser und Einfamilienhäuser • Anlage eines Spielplatzes
Südlich Zedernweg – 1,5 ha <ul style="list-style-type: none"> • Fläche zwischen Zedernweg und Weidenweg 	Umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Bebauungsplan Nr. 179 „Zedernweg“ seit 05.10.2010 rechtskräftig
Südlich Nordhorner Straße – 1,3 ha <ul style="list-style-type: none"> • Wohngebietserweiterungsfläche zwischen Nordhorner Straße und Avenwedder See 	Noch nicht entwickelt

Handlungsfeld 3 Erhaltung und Pflege ortsbildprägender Gebäude und Grünstrukturen	
Stil- und fachgerechte Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude	
Bahnhofsgebäude Isselhorst-Avenwedde, Isselhorster Str. 248	Umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der Eingangstreppe zum Bahnsteigzugang (2011)

	<ul style="list-style-type: none"> • Freiflächengestaltung (2014 bis 2016) • Sanierung des Haupteingangs und des Treppeneingangs (2016)
Bepflanzung und Gliederung der Gebäudevorflächen an Durchgangsstraßen	Teilweise umgesetzt

Handlungsfeld 4 Aufwertung der Ortsmitte Avenwedde-Bahnhof	
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz und Denkmalgarten <ul style="list-style-type: none"> • Werbetafel zwischen Vorplatz und Denkmalsgarten entfernen • Bewuchs zurückzunehmen, auf große Bäume reduzieren • niedrigen Unterstand mit vorgelagertem Metallzaun entfernen • stattdessen "Sonnensegel" mit Blickbezug zur Friedrichsdorfer Straße als Aufenthaltsort für Jugendliche 	Teilweise umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkonzept wird erstellt • Freiflächenplanung zur Neugestaltung in Abstimmung mit der Denkmalpflege (2014 bis 2016) • Aufstellen eines Gedenksteins • Werbetafel wurde entfernt • Bewuchs zwischen Denkmalsgarten und Bahnhofsvorplatz hat eher zugenommen • Neue Spielgeräte für Jugendliche installiert: Drehscheibe, Basketball, Tischtennisplatte
Umgestaltung Bahnunterführung <ul style="list-style-type: none"> • freundlichere Gestaltung der Bahnunterführung • neu anstreichen • Lichtkonzept • Installation einer Abtrennung zwischen Fahrbahn und Fußweg 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Baulich keine Verbesserung mehr möglich • Barriere zur Benutzung des rechten Randstreifens mit dem Fahrrad (Fahrtrichtung B61) errichtet • Geringer Rückschnitt / Fällung von Sträuchern und Bäumen an der Bahnböschung • Für die Sponsorensuche wird ein Kostenvoranschlag benötigt / ggf. Kontaktaufnahme mit der Bürgerinitiative in Rheda-Wiedenbrück
Bepflanzung und Gliederung Vorfläche Gaststätte „Löwenbräu“ <ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der tristen Vorfläche, z.B. durch Anpflanzung eines Hofbaums 	Umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Jetzt: Gaststätte „El Greco“ • Errichtung eines Biergartens • Aufwertung der Vorfläche durch Umgestaltung des Eingangsbereichs
Umgestaltung Parkplatz Elli-Getränkemarkt <ul style="list-style-type: none"> • Entfernung der Metallzäune und Sträucher auf den "Restflächen" • Kundenstellplätze neu anordnen und mit Bäumen überstellen 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Im Zusammenhang mit den Plänen zur Bebauung „Dompfaffenstraße“ sowie der Verlagerung des vorhandenen Einzelhandelsmarktes zu sehen
Umgestaltung öffentlicher Parkplatz am Kreisel Friedrichsdorfer Straße <ul style="list-style-type: none"> • Wertstoff-Container verlagern • Parkplätze neu anordnen, Fläche reduzieren • Neubau eines Wohn- und Dienstleistungsbäudes • Offener Pavillon als Treffpunkt für junge Leute 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Im Zusammenhang mit den Plänen zur Bebauung „Dompfaffenstraße“ sowie der Verlagerung des vorhandenen Einzelhandelsmarktes zu sehen
Umgestaltung Kirchgarten <ul style="list-style-type: none"> • Anlage eines traditionellen "Pfarrgartens" 	Teilweise umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Zaun weiter vorhanden – aber durch eine Schnitthecke verdeckt

<ul style="list-style-type: none"> • statt des Maschendrahtzauns geschnittene Hecke zur Einfriedung 	
Gärtnerische Gestaltung Mittelfläche Kreisel	Umgesetzt
Punktuelle Anpflanzung von Bäumen Friedrichsdorfer Straße <ul style="list-style-type: none"> • straßenbegleitende Baumreihe auf der Südseite 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Auf der Südseite der Friedrichsdorfer Straße befindet sich ein ausgebauter Gehweg • Aus fachlicher Sicht kein Platz für eine nachhaltige Anpflanzung von Straßenbäumen vorhanden
Schaufenstergestaltung Friedrichsdorfer Straße 62 <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Ladenlokals, das sich zur Straße hin orientiert und öffnet 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Schaufensterscheiben wurden mit hellen Platten verblendet

Handlungsfeld 5 Verbesserungsmaßnahmen im Verkehrsbereich	
Kreisverkehr Isselhorster Straße / Nordhorner Straße <ul style="list-style-type: none"> • Baubeginn für 2011 geplant 	Umgesetzt
Zwei Querungshilfen Nordhorner Straße <ul style="list-style-type: none"> • an der Straße Röhrheide und • am Erlenweg 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Planung wurde erstellt • keine Förderzusage erhalten
Fuß-Radweg Nordseite Nordhorner Straße <ul style="list-style-type: none"> • Anlage eines zusätzlichen kombinierten Fuß-Radweges • im Abschnitt zwischen Erlenweg und Haus Nr. 165 	Nicht umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> • Förderantrag gestellt seitens des Landes nicht bewilligt
Überprüfung weiterer Verkehrsberuhigungsmaßnahmen Friedrichsdorfer Straße	Prüfung abgeschlossen
Überprüfung weiterer Verkehrsberuhigungsmaßnahmen Isselhorster Straße	Prüfung abgeschlossen <ul style="list-style-type: none"> • Mittelinsel geplant • Planung zur Erhöhung der Radwegesicherheit in Arbeit

11. Flyer für Kinder und Jugendliche

Ideenwerkstatt für die Zukunft

Liebe Kinder und Jugendliche in Avenwedde Bahnhof



Der Elli-Markt wird bald auf eine größere Fläche umziehen. Dies ist ein guter Anlass für Ideen einer Ortsmitte oder weiterer Plätze zum Chillen... oder wie wär's mit einem Bistro?

Wir haben ein Expertenteam beauftragt...

Was - Wo - Wie soll verbessert werden oder neu entstehen?



Dazu sind auch deine Vorschläge wichtig,
das Planungsbüro ist darauf sehr gespannt.

Nutze dafür bitte die Rückseite
oder diskutiere mit uns und anderen...

(„AG Stadtteil gestalten“, 2021)

Mit offenen Augen durch den Stadtteil

Notiere Deine Vorschläge

Fühlst du dich hier wohl?

Das gefällt mir ...

Was stört?

Das gefällt mir nicht ...

Das sollte verändert werden...

Wo würdest du dich gerne aufhalten, wo andere treffen?

Das vermisse ich / das wünsche ich mir...

Schön, wenn es das in Avenwedde-Bahnhof gäbe:

So kannst du deine Vorschläge abgeben

◆ mit einer Sprachnachricht: 05241 701895

◆ mit einer Mail: info@avenwedde-bhf.de

◆ mit einer Notiz oder einem Brief im Jugendtreff oder Postkasten am Bahnhof

Mit anderen diskutieren: Termine nach Bekanntgabe oder Verabredung

12. Fragebogen für Schulkinder

Abfrage der Schulkinder

AG Stadtteil gestalten
Avenwedde-Bahnhof
Stadt Gütersloh

Avenwedde-Bahnhof – Mit offenen Augen durch den Stadtteil

1. Wohnst du gern in Avenwedde-Bahnhof? Ja Es geht so Nein

2. Was gefällt dir in Avenwedde-Bahnhof besonders gut?

3. Was gefällt dir in Avenwedde-Bahnhof gar nicht?

4. Was sollte in Avenwedde-Bahnhof verändert werden?

5. Gibt es einen Platz in Avenwedde-Bahnhof, wo du dich in deiner Freizeit gern aufhältst und andere Kinder triffst?

Falls nicht, was für einen Platz würdest du dir dafür wünschen?

6. Was vermisst du in Avenwedde-Bahnhof? Was würdest du dir wünschen?

7. Was ist dein Lieblingsspielplatz in Avenwedde-Bahnhof?

Fehlt dort etwas, was du vielleicht auf anderen Spielplätzen gesehen hast?

8. Bist du in einem Sportverein in Avenwedde-Bahnhof?

9. Nimmst du an einer Freizeitgruppe in Avenwedde-Bahnhof teil?

10. Würdest du gern in einem Umweltteam mitmachen (Tiere schützen, Pflanzen schützen, Müll aufräumen, ...)? Ja Vielleicht Nein

11. Kennst du den Jugendtreff im Bahnhof? Ja Nein

Warst du schon mal dort? Ja Nein

Falls ja, welche Angebote kennst du/hast du schon mitgemacht?

(„AG Stadtteil gestalten“, 2021)

13. Kinder- und Jugendspielplätze im Stadtteil Avenwedde-Bahnhof

unter die Lupe genommen...

Die folgende tabellarische Übersicht ist das Ergebnis einer *Ortsbegehung der 13 Spiel- und Grünflächen mit dem Fachbereich Grünflächen*, zuständig für die Ausgestaltung der städt. Spielflächen) und Vertretern der „AG Stadtteil gestalten“.

Die Auflistung enthält


- Allgemeine Bestandsbewertungen, z. B. Abweichungen der Spielraumplanung/Spielgeräten von den realen Nutzergruppen.
- Handlungsbedarfe, z.B. Instandsetzungen oder Austausch von Spielgeräten.
- Handlungsempfehlungen für die Zukunft, z. B. mehr altersgemäße Sport- und Spielgeräte mit höherem Aufforderungspotential zum Ausprobieren, mehr Bänke...
- Urheber der Fotos ist die „AG Stadtteil gestalten“.

Der Austausch war sehr konstruktiv und dient dem Verständnis für die Sichtweise und Herausforderungen der Verwaltung, 130 Spielplätze in GT angemessen auszustatten.

Die „AG Stadtteil gestalten“ schlägt vor, die Zusammenstellung als Arbeitsgrundlage in einem 4. Arbeitskreis (Förderung der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche) aufzunehmen - in Zusammenarbeit mit der Sozialraum AG und dem zuständigen Fachbereich der Verwaltung - sowie Eltern, Kinder und Jugendliche einzubeziehen.


1. Kinderspielplatz (Ksp) Geierweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • hoch • durch die zentrale Ortskernlage sehr beliebt
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • reale Nutzergruppe weicht von Spielraumplanung ab • begrenztes Angebot an Spielfunktionen • Angebot wird nur bedingt der Nutzergruppe gerecht • allgemeiner Gesamteindruck: deutlich erkennbare Defizite
Handlungsempfehlung	Sanierung / Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Ein weiteres Spielangebot z.B. zum Balancieren oder zum Fußball spielen könnte zusätzlich eingerichtet werden, Platz dafür ist genügend vorhanden.</p> <p>Im Sandbereich wäre eine tiefergelegene Spielfläche für Kleinkinder wünschenswert.</p> <p>Der Spielturm im Sand könnte attraktiver von den Spielvarianten her gestaltet sein.</p> <p>Die Fläche der Rutsche wird im Sommer durch die Sonne sehr aufgeheizt.</p>
	

2. Kinderspielplatz (Ksp) Am Röhrbach	
Einzugsbereich	Stadtteilbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder 6-12 Jahre • Jugendliche 13-18 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • mittel • die vorgegebene Zielgruppe beschränkt die Nutzeranzahl
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsrandlage im Hinblick auf das Sicherheitsempfinden problematisch • Angebot entspricht der Zielgruppe • allgemeiner Gesamteindruck: insgesamt positiv • einzelne Verbesserungsvorschläge könnten die Situation optimieren
Handlungsempfehlung	Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	Ein weiterer Eingang bzw. Ausgang wäre wichtig. Das Erdreich im Eingangsbereich müsste befestigt werden. Der Unterstand sollte attraktiver gestaltet und saniert werden.
	

3. Kinderspielplatz (Ksp) Drosselweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • mittel bis hoch • wird gut bis sehr gut von der geplanten Zielgruppe angenommen
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der Nutzung / Zielgruppe • allgemeiner Gesamteindruck: positiv / gepflegt / einladend
Handlungsempfehlung	Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	Eine weitere Sitzbank wäre sinnvoll. Evtl. ein Angebot zum Balancieren einrichten.
	

4. Kinderspielplatz (Ksp) Birkhuhnweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • eher gering • Einzugsgebiet nur durch direktes Umfeld • leicht versteckte Lage am Ende einer Sackgasse
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / Zielgruppe • allgemeiner Gesamteindruck: positiv, gepflegt • einzelne Verbesserungsvorschläge könnten die Situation optimieren
Handlungsempfehlung	Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Ein weiteres attraktives naturnahes Spielgerät zum Balancieren wäre gut. Im hinteren Eckbereich könnte das Unterholz bearbeitet werden, so dass die Fläche zum Erkunden oder Versteck spielen einlädt.</p>




5. Bolzplatz Friedrichsdorfer Str.	
Einzugsbereich	Stadtteilbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche 13 – 18 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • gering • fehlende Anbindung an den Ortskern • versteckte Lage in Waldfläche
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / • allgemeiner Gesamteindruck: ausreichend, aber nicht überzeugend • Zukunft durch neue Stadtplanung ungewiss
Handlungsempfehlung	Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Das vorhandene Fußballfeld verkleinern. Die Tore mit Netzen ausbessern. Weitere Aktionsflächen für ältere Kinder/Jugendliche ermöglichen, z.B. Volleyballfeld oder Basketballkorb. Fläche im Zusammenhang mit geplantem Neubaugebiet neu denken.</p>
	

6. Kinderspielplatz (Ksp) Marderweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none">• Kleinkinder 0-5 Jahre• Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none">• mittel• abendliche Nutzung von Jugendlichen problematisch
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none">• Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / Zielgruppe• allgemeiner Gesamteindruck: sehr positiv / gepflegt / einladend
Handlungsempfehlung	Erhaltung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	
	

7. Kinderspielplatz (Ksp) Hermelinweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • mittel
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / Zielgruppe • allgemeiner Gesamteindruck: sehr positiv / gepflegt / einladend
Handlungsempfehlung	Erhaltung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	
	

8. Kinderspielplatz (Ksp) Meisenweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • gering • durch demographischen Wandel fehlende Zielgruppe im direkten Umfeld
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / Zielgruppe • Spielangebot durch geringe Fläche begrenzt • allgemeiner Gesamteindruck: positiv / gepflegt • einzelne Verbesserungsvorschläge könnten die Situation optimieren
Handlungsempfehlung	Erhaltung ggf. Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	Umgestaltung / Ergänzung im Hinblick auf Generationenwechsel



9. Kinderspielplatz (Ksp) Gemenweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • gering bis mittel • auserwählter Treffpunkt für Jugendliche • abendliche Nutzung von Jugendlichen problematisch
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot durch geringe Fläche sehr begrenzt • Ausrichtung auf Jugendliche als Zielgruppe ist aus früherem Engagement einzelner Anlieger abzuleiten <p>allgemeiner Gesamteindruck: mäßig - es sind deutliche Defizite zu erkennen</p>
Handlungsempfehlung	Sanierung und Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Die Hüpftische sind abgängig. Ein Aufenthaltsangebot für Jugendliche wäre an dieser Stelle wünschenswert, wird vielfach von Jugendlichen besucht, leider kommt es im Abendbereich zu Ruhestörungen, könnte durch Schallwände eine Verbesserung gelingen? Sanierung und Optimierung, mit besonderem Augenmerk auf Konfliktlösung zwischen Nutzern und Anliegern</p>
	

10. Kinderspielplatz (Ksp) Rehweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gering • durch versteckte Lage weitgehend unbekannt
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot durch sehr geringe Fläche minimalistisch • allgemeiner Gesamteindruck: unattraktiv / langweilig • es sind deutliche Defizite zu erkennen
Handlungsempfehlung	Neugestaltung / Auflösung / Nutzungsänderung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Ein Spielplatz ist an dieser Stelle ist evtl. nicht mehr erforderlich. Die Zukunftsplanung ist noch nicht abschließend geklärt. Möglicherweise eignet sich die Fläche für „Urban Gardening“?</p>



11. Kinderspielplatz (Ksp) Ilexweg	
Einzugsbereich	Wohngebietsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder 0-5 Jahre • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • sehr hoch • durch das umfangreiche Angebot und die Gesamtgestaltung sehr beliebt
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielangebot entspricht der geplanten Nutzung / Zielgruppe • allgemeiner Gesamteindruck: sehr positiv / gepflegt / einladend • Querender Radverkehr problematisch
Handlungsempfehlung	Erhaltung ggf. Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Optimierung durch Konfliktlösung für „Verkehrsführung“. Das Schaukel -Schwing - Spielgerät wird in naher Zukunft abgebaut werden müssen. Es sollte durch ein attraktives neues Gerät, evt. durch eine Klettersäule ersetzt werden. Um den Aufenthalt der spielenden Kinder sicher zu gewährleisten, müsste die Verkehrsführung der Fahrradfahrer durch „Hindernisse“ verlangsamt werden.</p>



12. Kinderspielplatz (Ksp) Kastanienweg	
Einzugsbereich	Nachbarschaftsbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder 6-12 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • gering bis mittel
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • begrenztes Angebot an Spielfunktionen • Angebot wird nur bedingt der Nutzergruppe gerecht • allgemeiner Gesamteindruck: deutlich erkennbare Defizite • das Potenzial der Fläche könnte besser ausgenutzt werden
Handlungsempfehlung	Sanierung / Ergänzung / Optimierung
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	
	

13. Grünanlage Kastanienweg	
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gering
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsschwerpunkt als Grünanlage nicht klar erkennbar • Relikte der ehemaligen Spielplatznutzung noch vorhanden
Handlungsempfehlung	Neuplanung, Anpassung an neuen Nutzungsschwerpunkt
Anregungen aus der „AG Stadtteil gestalten“	<p>Die Zaungrenze zum Nachbarareal sollte mit einer Anpflanzung von Sträuchern als Sichtschutz begrünt werden.</p> <p>Ein weiteres, großflächiges Spielangebot zum Balancieren und Hangeln könnte aufgestellt werden.</p> <p>Der Sandkastenbereich könnte durch eine andere Einfassung (Begrünung) attraktiver gestaltet sein.</p> <p>Sitzbänke bzw. Sitzgruppe mit Tisch würden die Anlage aufwerten.</p>
	

14. Kinder- und Jugendspielplatz Denkmalsgarten

Der Spielplatz wurde in der Ortsbegehung nicht berücksichtigt, da bereits sehr konkrete Pläne für eine Ausgestaltung vorliegen

Einzugsbereich	Nachbarschafts- und Stadtteilbereich
Nutzergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder 6-12 Jahre • Jugendliche 13-18 Jahre
Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • hoch
Bestandsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Überplanung und Ausbau im Herbst 2022
Handlungsempfehlung	Die Finanzierung der Umgestaltung, auch mit einer Calisthenics-Anlage für Jugendliche ist gesichert; der FB Grünflächen ist bereit, die Planungen demnächst vorzustellen

Beispiele für Spielgeräte, die wir uns auch für Avenwedde-Bahnhof wünschen



14. Aufgabenstellung für die Studierenden der Fachhochschule OWL

Zum Zeitpunkt der Antragstellung auf Bewilligung einer Zuwendung aus dem Regionalbudget konnte die „AG Stadtteil Gestalten“ nicht davon ausgehen, dass ihr Antrag bewilligt wurde. Deshalb hat sie die Anregung aufgenommen, bei der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (Detmold) anzufragen, ob eine professionelle Unterstützung von Studierenden der Fachrichtung Stadtplanung möglich wäre: „Welche kreativen Gestaltungsideen haben angehende Stadtplaner für unsere Ortsmitte, einem Ortszentrum, in dem sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten?“

Prof. Oliver Hall hat die Idee aufgegriffen und daraus eine Stegreifaufgabe für das Sommersemester 2021 entwickelt; hier Ausschnitte aus der Aufgabenstellung:

Stegreif Aufgabe SoSe 2021:

Betreuung: Prof. Oliver Hall, Timo Schlüter, Gastkritik: Andreas Grube, GJL Architekten

Stadtteilzentrum Avenwedde-Bahnhof/Gütersloh

Städtebaulich/ freiräumlicher Stegreifentwurf für das Stadtteilzentrum zur Schaffung einer zentralen, ästhetisch anspruchsvollen Quartiersmitte mit Atmosphäre, wo sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten, verweilen oder treffen können unter Beachtung ökologischer, nachhaltiger Kriterien.



Abbildung 29: Abgrenzung des bipolaren Nahversorgungszentrums Avenwedde-Bahnhof (Zielperspektive)

Beschreibung der städtebaulichen Situation:

Avenwedde-Bahnhof ist ein ländlicher Stadtteil im Nordosten von Gütersloh an der Stadtgrenze zu Bielefeld. Er hat eine gute Infrastruktur mit zwei Kirchen, Geschäften, Handwerks- und Gewerbebetrieben, Gastronomie, Apotheke, Grundschule, Kindergärten, Spiel- und Sportplätze, einem Bürgerhaus sowie Vereinen und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (DB und Busse).

Aber: Der Ortsteil befindet sich in einem städtebaulich unattraktiven Zustand. Er leidet unter starkem Durchgangsverkehr auf zwei Kreisstraßen, die den Ortsteil durchlaufenden. Auch wird ihm eine geringe Lebens- und Aufenthaltsqualität zugeschrieben (Quellen: Rahmenplan / Bipolares Versorgungskonzept) [Rahmenplanung-Avenwedde.indd \(guetersloh.de\)](#)

Zentraler Versorgungsbereich Avenwedde-Mitte



In absehbarer Zeit sind im Ortsteil u. a. mehrere Veränderungen geplant:

- Bisher ist der Lebensmittel-Nahversorger (Elli Markt) mit einem SB- und Getränkemarkt auf drei getrennten Grundstücken untergebracht. Der Elli-Markt soll auf eine freie Fläche außerhalb des „Zentrums“ verlagert werden. Was passiert mit den bisher genutzten Gebäuden, Grundstücken und wie reagiert der öffentliche Raum auf diese Veränderung? Der Betreiber möchte, dass der SB-Markt in den bisherigen Elli-Markt umzieht, für den Getränkemarkt gibt es noch keine Vorschläge.
- Außerdem soll in „Zentrumsnähe“ auf dem bisher für Fahrzeuge genutzten Parkplatz am Kreisverkehr ein Ärztehaus errichtet werden.



Handlungsanforderungen und Wünsche:

Bei diesem Stegreifentwurf sind Gestaltungsideen gefragt für die Planung eines zentralen, ästhetisch anspruchsvollen Platzes mit Atmosphäre, wo sich „Jung und Alt“ gerne aufhalten, verweilen oder treffen können, unter Beachtung ökologischer u. nachhaltiger Kriterien. Es sollen alternative Nach-Nutzungs-Vorschläge für das Gebäude/Gelände, den Parkplatz des bisherigen Elli-Markts und des Getränkemarkts, sowie des öffentlichen Raums aufgezeigt werden. Der Fokus der Stegreifaufgabe liegt dabei auf dem öffentlichen Raum, der heute typisch Autogerecht mit Kreisverkehr, Stellplätzen und Verkehrsgrün besteht

III. Planwerk

Planung Ortsmitte - Variante 1

Planung Ortsmitte - Variante 2

Planung Ortsmitte - Variante 3

Planung Bahnhofsbereich

Karte 1 - Spazierrunden im Ort und am Ortsrand

Karte 2 - Wanderrouen um den Ort

Karte 3.1 - Radwege nach Avenwedde-Mitte

Karte 3.2 - Radwege zur Gütersloher Innenstadt

Karte 3.3 - Radwege nach Isselhorst

Karte 3.4 - Radwege nach Friedrichsdorf

Karte 4 - Anschlüsse an große Radwanderrouen